

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1940

236 (28.8.1940)

lichen Einfluß. Die Pfundnote war der Weltbote der englischen Macht. Diese Banknote auszumengen, heute erst in Europa, morgen vielleicht schon in anderen Erdteilen, gleich einem Bergabwärtsschritt!

Roms Geduld am Ende

Rom, 28. Aug. Die britischen Bomberflieger, die sich bisher als „Industriebeschädiger“ nennen, haben an ihrer letzten Methode, durch den Luftdruck der neutralen Schweiz geschützt nach Oberitalien einzufliegen, Geduld gefunden. Infolge des kurzen Aufstiegs von der Schweizer Grenze nach Mailand (40 km) hat die italienische Abwehr eine sehr schwere Aufgabe. In sechs Angriffen vom 15. August bis heute sind durch diese Luftangriffe in Oberitalien 27 Zivilpersonen, Frauen und Kinder, getötet worden, ohne daß es den Engländern möglich war, militärische Anlagen nabezukommen.

Von Schweizer Seite heißt man sich bei diesen fortgesetzten Verletzungen der Neutralität mit „energievollen“, aber gänzlich nutzlosen Protesten in London, worauf unter Druck der Zustimmung am nächsten Tage erneut britische Flieger über die Schweiz nach Oberitalien einzufliegen vermögen. In der italienischen Bevölkerung hat diese Haltung der Schweiz im Verein mit der Haltung gewisser Schweizer Blätter, die englischer Lügen als selbst durchschaut, scharfe Kritik ausgelöst. Selbst im italienischen Heeresbereich wird die Tatsache anerkannt, daß die englischen Flieger nicht einmal von der Schweiz kommend, nach Oberitalien einfliegen. Es ist kein Wunder, wenn sich die italienische Bevölkerung die Frage vorlegt, wie lange eigentlich noch die Schweiz ihre Neutralität mit papierenen Protesten „schützen“ will. Man erinnert sich daran, daß während der deutschen Luftoffensive gegen Frankreich die Schweizer Jagdflieger und Flakbatterien mehr als einmal bereit waren, deutsche Flugzeuge, die von Fernaufklärungsfliegern über Südfrankreich irrtümlich der Schweizer Grenze zu nahe kamen, unter Feuer zu nehmen.

Japanisches Kabinett billigt Proklamations

Tokio, 27. Aug. Die von Ministerpräsident Kono geplante Proklamation über die neue politische Struktur Japans wurde Dienstag einmütig vom Kabinett genehmigt. Der Ministerpräsident beabsichtigt, dann nach der Sommerreise des Kaisers in Yamato, um diesen von der Proklamation zu unterrichten. Man erwartet, daß in den nächsten Tagen von Kono eine vorbereitende Ausschuss einberufen wird, der seine Arbeiten unverzüglich aufnehmen soll. Das Kabinett beschloß gleichzeitig die Entsendung des Sonderkommissars Kobayashi als Sonderdelegierten nach Niederländisch-Indien.

Verhandlungen Sowjetrußland-Mandschurien

Manchuli, 27. Aug. Die Delegierten Sowjetrußlands und Mandschuriens haben ihre Verhandlungen in Chita im Geste gegenseitigen Verständnisses durchgeführt, wobei der Direktor im Außenamt Mandschurien, Nobunawa, Shimomura, der Presse gegenüber erklärte, er gab seiner Genehmigung darüber Ausdruck, daß in freundschaftlicher Atmosphäre die rechtlichen Verträge zu Stande gekommen sind. Den Sowjetdelegierten sollte Shimomura besondere persönliche Anerkennung.

Sonderdelegation für Indien

S. W. Stockholm, 28. Aug. Die englische Regierung hat sich zur sofortigen Entsendung einer Sonderdelegation nach Indien trotz der Ablehnung entschlossen, die dort und in anderen Dominionen fortwährende Vorbereitungen für vermehrte Nahrungsmittelproduktionen für diese Inseln unterwies in Kaschmir Station machen und mit der indischen Regierung verhandeln. Nach Delhi sollen Vertreter auch aus anderen überseeischen Dominionen und Kolonien berufen werden.

Zugoslawischer Ministerrat

Belgrad, 27. Aug. Unter dem Präsidium des Ministerpräsidenten Awelkowitz fand in Zagreb eine Sitzung des Ministerrats statt, an der Matkovic, Korovic, Marovic und andere teilnahmen. Ein bei dieser Gelegenheit ausgegebener Bericht über die auswärtige Politik Jugoslawiens enthielt die Feststellung, daß die Haltung der Regierung im Hinblick auf die großen Ereignisse, die sich gegenwärtig in Europa abspielen, von allen Seiten möglichst gewarbt wird. Jugoslawien wolle durch seine Politik sein Volk schützen und verfolge eine aufrichtige und freundschaftliche Politik der Zusammenarbeit auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet mit allen Nachbarn und in erster Linie mit seinen großen Nachbarn Deutschland und Italien.

Kein willkürlicher Bombenabwurf

Madrid, 28. Aug. Der Londoner Berichterstatter des „BBC“ stellt nach einem Bericht der Deutschen in Süd- und Südost-England fest, daß nirgends alle Anzeichen für willkürliche Bombenabwürfe vorhanden sind. Dort, wo Privathäuser in Mitleidenschaft gezogen wurden, liegen sie in unmittelbarer Nähe von militärischen Zielen, wie Flakbatterien, Bahnhöfen, Scheinwerferanlagen usw. Auch die Engländer erkennen dieses einwandfreie Verhalten der deutschen Flieger an. Alle Deutschen bekennen sich mit Ausnahme weniger beschädigter Häuser, vollkommen intakt und seien zu 50-75 Prozent von der Zivilbevölkerung getrennt. In Dover befanden sich von 4000 Einwohnern nur noch 2000. Die Baderie an der Küste, wo die Engländer ihre Ferien zu verbringen pflegten, seien fast vollständig zerstört und machen einen vereinstämmten Eindruck. An die Stelle der ausgelassenen Freunde der Sommerfrische sei der Kärm von Militärkräften und -traktoren getreten.

Keine deutschen Soldaten mehr in französischer Gefangenschaft

Berlin, 27. Aug. Die bisher wegen ihrer schweren Verwundung nicht transportfähigen letzten deutschen Kriegsgefangenen im unbesetzten Gebiet Frankreichs sind in diesen Tagen nach Deutschland zurückgebracht worden. Es befinden sich jetzt keine deutschen Soldaten mehr in französischer Gefangenschaft.

Gibraltar keine Zwingsburg mehr

Das Ende der Kastelle Nr. 16 — Durch italienische Bomber zerstört

R. Rom, 28. Aug. Ein Teil der auf dem Kamm des Felsens von Gibraltar montierten britischen Schiffschütze hat infolge der Vortreffer durch italienische Luftbomber das Feuer einstellen müssen. Die 10,2 cm Beschützung der Kastelle Nr. 16 düht unter der Peilstation Gibraltar wurde damit zum Schweigen gebracht. Von hier aus eröffneten die Engländer seit zehn Monaten lang das Feuer auf alle neutralen Schiffe, die sich nicht genau an die englischen Vorschriften der Seeberei, genannt Kontrolle, hielten. Neutrale Schiffe, die infolge des tiefen Wetters die Bojen von Punta Europa nicht trafen und dadurch die Rede zur Abnahme der englischen Kontrolle umgingen, wurden von Kastelle Nr. 16 unter Feuer genommen. Stoppeten dann die Schiffe, erschienen die Piraten der „Navel-Control“ auf ihren Motorbooten, um ihre „Kontrolle“ auszuüben und unverzüglich 100 Pfund für jede von Kastelle Nr. 16 auf das Schiff gefeuerte Granate einzufordern. Wie das Wort fiel, so fiel jetzt auch die Kastelle Nr. 16.

Die vom letzten kommandierenden General Gibraltar, Frosside, vor seiner Niederlage der Dünkirchen angeborene Beschädigung des Felsens mit moderner Flak hatte den italienischen Bombenangriffen gegenüber nichts ausgespart. Wäre nicht mehr sollen die 4 Kilometer langen, die 4 Kilometer breiten und 36 Meter tiefen Engen von Gibraltar das unüberwindliche Hindernis von einst dar. Die Tätigkeit italienischer U-Boote im Atlantik beweist eindeutig, daß es ihnen gelang, ebenso die Geschütze Gibraltar zu paralysieren wie die nachfolgenden Zerstörer in der Meerenge. Man hat sich gehütet, diesen Schlag gegen das englische Prestige dem britischen Volk bekannt zu geben. Die Kommandant hat sich wie üblich in vornehmem Schweigen, konnte jedoch „zu ihrem Bedauern“ die Torpedierung zweier der britischen Dschiffe im Atlantik nicht demontieren, womit sie die Durchfahrt italienischer

Zahlenatrobatik um Deutschlands Flugzeugverluste

Trotz des Verlustes von „10 000 Flugzeugen“ fliegen unsere Geschwader über England

Berlin, 27. Aug. Einer so glaubwürdigen Quelle wie der „Daily Mail“ verdankt die Weltöffentlichkeit die erhellende Kunde, daß die Deutschen in dem letzten abgelaufenen Kriegsjahr mindestens 10 000 Flugzeuge eingebüßt haben. Welchen Anteil die vertriebenen Gelehrten Deutschlands im einzelnen an diesem Erfolgsfaktor haben, geht aus den Zahlen des englischen Blattes nicht hervor. Allerdings läßt sich die britische Luftwaffe gegenüber 1400 durch die Franzosen, Belgiern, Holländern und Norwegern vernichteten Flugzeugen, allein 7000 deutsche Maschinen abgetan zu haben. „Offiziell“ seien zwar nur 3600 Flugzeuge abgeschrieben worden, aber „vielleicht noch 3500 darüber hinaus“.

Mit solch überzeugenden Darlegungen wird die Welt den entsprechenden Eindruck zu machen. In Deutschland hat man sich wohl am meisten über den Anteil gewundert, den England gegenüber den Polen an dieser Verlustziffer einräumt. Solche polnische Flieger doch nicht weniger als 700 deutsche Flugzeuge vernichtet haben. Wir glauben uns zu erinnern, daß schon am Abend des ersten Kampftages im Polenfeldzug unsere Wehrmacht die deutsche Luftheerführung im politischen Luftkampf mit Recht für sich in Anspruch nehmen konnte.

Von allem anderen abgesehen, verbunden mit dieser englische Meldung als den Ausdruck unwillkürlicher Dichtung der deutschen Zeitung. Wenn unsere junge Luftwaffe auf noch so breiter Basis aufgebaut wurde, ist es nach dem angeblichen Verlust von 10 000 Flugzeugen mit der entsprechenden Anzahl von Piloten innerhalb von 12 Kriegsmoenten für sie, wenn die deutschen Flieger den Engländern gerade in der letzten Zeit Tag für Tag Schläge beizubringen imstande sind, um in gleicher Weise gegen die Luft der Alliierten zu kämpfen, als ob man jenseits des Kanals den Verlust, die schweren Schläge der deutschen Luftwaffe durch Zahlenfälschungen abzumehren.

Der deutsche und der unvoreingenommene neutrale Beobachter, der die britische Zahlenatrobatik hinsichtlich der angeblichen britischen „Lufthege“ kopfschüttelnd zur Kenntnis nimmt, mag sich damit trösten, daß der Zweifel an dem Glaubwürdigkeit dieser Ziffern von keinem geringeren als dem englischen Luftminister Sir Archibald Sinclair geteilt worden ist. Ein Vertreter der „Daily Mail“ berichtet über seine Unterhaltung mit dem Herrn Luftfahrtminister wörtlich: „Das Lesen der Ziffern der großen deutschen Verluste und der geringen britischen Verluste ist so überausend, daß ich zu dem Minister sagte, die Zahlen lauten mir ungläublich. Daraufhin erklärte der Minister, daß die Zahlen, die er mir mitteilt, tatsächlich sei diese Behauptung ungläublich.“ Er beilte sich dann zu versichern, daß die Zahlen aber trotzdem „unverkündbare Tatsachen“ seien. Trotzdem war der Journalist noch nicht beruhigt. Er erkundigte sich, ob bei dem englischen System der Bericht-

Ermüdungserscheinungen — im Lügen

„Vergeudung von Zeit und Bomben“ — Welches Ministerium lügt schlechter?

S. W. Stockholm, 28. Aug. Der Vertreter des schwedischen „Aftonbladet“ hat englischen Regierungskreisen die Frage vorgelegt, ob der sogenannte „Repressalienkrieg“ nicht in Gang kommen solle. Es scheint nämlich zwischen Luftfahrt- und Informationsministerium ein Zwiespalt darüber zu bestehen, ob man die unabhängige Kriegführung der Deutschen anerkennen und die eigenen nächsten Bombenabwürfe in Deutschland als „Angriffe lediglich auf militärische Ziele“ oder als „Repressalien“ auslegen soll. In London wird, wie der „Aftonbladet“-Vertreter behauptet, nicht bestritten, daß die deutschen Luftoperationen bisher gegen militärische Ziele in England gerichtet waren.

Ein tolles Stück Verdrängung stellt es daher dar, wenn, wie der Londoner „Aftonbladet“-Vertreter nach einer doch wohl offenkundig aus dem Informationsministerium bezogenen Darstellung mittelst, daß die englische Kriegsfüh-

Der Führer der letzten Woche einer unbesetzten, Dalmatien Platz gemacht.

Ägyptische Handelsflotte verstaatlicht

Athen, 27. Aug. Die ägyptische Regierung hat, wie aus Kairo gemeldet wird, im Laufe der letzten Wochen erhebliche Teile der ägyptischen Handelsflotte aufgekauft. Stellenweise handelt es sich um Verkäufe, zu denen die Reederei durch Regierungsvorkauf in Ägypten erworben worden sind. Insgesamt 23 Fischdampfer mit einem Gesamttonnage von rd. 87 000 Bruttoregistertonnen sind in Regierungsbefehl übergegangen. Man vermutet, daß die Ankäufe auf englischen Druck hin erfolgten und daß die Schiffe zu Truppentransporten durch das Rote Meer verwendet werden sollen.

Graziani wird die Fragen lösen

Italienische Konzentrationen — Ziel: Chartum und Nairobi

R. Rom, 28. August. Bezeichnend für die Kriegslage in Sudan und an der ostafrikanischen Front nach Kenia ist die Tatsache, daß von englischer Seite bis jetzt kein entscheidender Versuch gemacht wurde, die wichtige strategische Stellung der Italiener, die sie sich mit der Einnahme von Gallala, Gallabai, Burum, Mogale und andere anzugreifen. Der italienische Militärattaché General General Fori bezeichnet dies als den Beweis der Machtlosigkeit der Engländer. Sie seien nicht fähig, in Nordafrika auf Offensive zu schreiben. Dehio legher wird in Italien die große für die nächste Zukunft erwartete Konzentration italienischer Divisionen in Afrika beiproben. Während „Telegraph“ feststellt, daß das Problem der Engländer in Ägypten auf alle Fälle durch Marschall Graziani gelöst werden wird, kündigt General Fori Italiens Offensivziele in Afrika. In erster Linie scheint es nach Lage der Dinge Chartum, in Kenia Nairobi zu sein. Chartum beherrscht die Verbindung Ägypten—Zentralafrika bzw. die Kap—Nairobi. Nairobi ist Mittelpunkt der Eisenbahn von Kampala am Viktoriasee nach Mombassa.

Roosvelts Beobachter im Gefahrengelände

S. W. Stockholm, 28. Aug. Die kürzlich als Spezialbeobachter für Roosevelt nach London geschickten amerikanischen Generale haben auf Veranlassung des englischen Kriegsinstituts unter Begleitung höherer englischer Militärs eine Reise an die Südozean- und unternehmen. Beteiligt soll eine deutsche Fliegerkommando nachholen, was bei der „Mitten“ missglückt ist. Zudem soll hier vorläufig festgestellt werden, daß sich die Amerikaner selbstverständlich auf ein eigenes Risiko in das Gefahrengelände begeben.

Fremdenbeziehungen in Italienisch-Ostafrika

R. Rom, 27. Aug. Die Eroberung von Ostafrika hat, wie Stefani meldet, auch unter der Eingeborenenbevölkerung von Italienisch-Ostafrika lebhafteste Begeisterung ausgelöst. Dies gilt sowohl für ganz Ostafrika, Italienisch-Ostafrika als auch Westafrika. Überall kam es zu Fremdenbeziehungen, so insbes. in Adis Abeba, Direaua, Darrar und Gondar, wo die Hamitische Gemeinde einen Umzug durch die Straßen veranstaltete und ihrer Freude über die Befreiung der Glaubensbrüder vom britischen Joch Ausdruck verlieh.

Die türkische Handelsflotte hat nach einem Beschluß der Reederei-Vereinigung die Fahrt durch Teile des Mittelmeeres wieder aufgenommen. Der Hafen von Alexandria und überhaupt alle ägyptischen Häfen sowie Gwern und Malta sind ausgenommen.

Herbstmesse auf dem Höhepunkt

Noch stärkere Auslandskäufe als bisher — Anhaltend guter Geschäftsgang

P. Leipzig, 27. Aug. Der dritte Tag der Leipziger Herbstmesse brachte allem Anschein nach den Höhepunkt des Geschäftsganges. Allgemein kann gesagt werden, daß das Geschäft in allen gewerblichen Zweigen ungestört und fast seinen Fortgang nahm. So häufig neue Messebesucher in Leipzig gekommen, haben die Messebesucher in immer wieder neuen Birkum von Interessenten und das bringt es mit sich, daß der Andrang fast noch immer so stark ist wie an den beiden ersten Messtagen. Die ausländischen Einkäufer sind unterer Annahme entsprechend recht zahlreich in Erscheinung getreten und heute berichten fast alle Aussteller über gute Auslandskäufe.

Von der Textil- und Bekleidungsbranche ist zu berichten, daß hier der Verkehr etwas ruhiger geworden ist. Die Dänen kaufen Herrenwolle, Damenstrümpfe sind ein von den norwegischen, schwedischen, finnischen und holländischen Einkäufern begehrter Artikel. Die Textilbranche ist mehr als sonst der letzten Frühjahrsmesse aus Ausland verkauft worden, wobei Norwegen und Belgien den Hauptanteil erwarben. Auch in den Messebesuchern der Kunstgewerbe hält das Geschäft unverändert lebhaft an. Gestauft wurden vor allem keramische Erzeugnisse, Glaswaren und Textilien. Andere heimischen Aussteller haben soweit es sich in Erfahrung bringen ließ, gute Umsätze zu verzeichnen. Galanteriewaren werden neben dem Inland fast aus Nordamerika und auch Holland lande eine beträchtliche Einfuhr für diesen Zweck gemacht. Die Bekleidungsbranche hat sich ebenfalls in den letzten Tagen einen bedeutenden Auftrieb zu verzeichnen. Galanteriewaren werden neben dem Inland fast aus Nordamerika und auch Holland lande eine beträchtliche Einfuhr für diesen Zweck gemacht. Die Bekleidungsbranche hat sich ebenfalls in den letzten Tagen einen bedeutenden Auftrieb zu verzeichnen.

Der Verkauf der Bau- und Industriebedarfsmesse, die als Sonderveranstaltung in einem Nebensaal stattfand, hat am Sonntag sofort auf eingeleitet und dauert im gleichen Rahmen weiter an. Zahlreich war auch hier das Ausland vertreten und zwar Schweden, Norwegen und Dänemark. Es sind sehr gute Käufe abgeschlossen worden und zwar besonders in elektrisch betriebenen Rasenmäähern und in photographischen Kopiermaschinen. Eine neue Fernverleumdung findet große Beachtung. Holzbeheizungsanlagen verzeichnen ebenfalls einen Geschäftserfolg. Geräte aus der Luftschiffindustrie, Bundesflugzeuganlagen sind besonders stark gefragt und Gegenstand guter Aufkäufe.

Die diesjährige Messe für gewerbliche Erzeugnisse ist der Aussteller- und Besucher nach die größte Herbstmesse seit dem Verfall der „Erfundermesse“. Die Aussteller sind mit dem Messeergebnis außerordentlich zufrieden. Industrie und Handel haben sich mehr als an früheren Messen für die Erfunde interessiert. Der Prozentsatz der Erfunde, für die kein Interesse besteht, ist nur verhältnismäßig gering und von verschiedenen Ausstellern sind bereits Verträge abgeschlossen worden. Dieses Ergebnis der Messe wirkt deshalb besonders schwer, weil Erfindungen im allgemeinen erst auf Grund längerer Vertragsverhandlungen verkauft zu werden pflegen.

Rins ginsagt!

Der neuernannte spanische Botschafter in Berlin, General Espinosa de los Monteros, ist am Montag in der Reichshauptstadt einetroffen.

Marschall Petain empfindet die bisherigen Finanzmaßnahmen bei der französischen Botschaft in Berlin, General Espinosa de los Monteros, mit einer, wie es heißt, wichtigen wirtschaftlichen und finanziellen Mission in den Vereinigten Staaten betraut.

Die Offiziere der französischen Land- und Luftarmee erhalten, wie das französische Amtsblatt mitteilt, einen längeren sogenannten Waffenstillstandurlaub. Ein neues französisches Gesetz verbietet allen Offizieren und Marineoffizieren der französischen Kriegsmarine, auf Schiffen, die für einen der Kriegführenden Länder fahren, Dienst zu tun.

Der Herzog von Guise, der französische Thronprätendent, ist auf seiner Besichtigungstour in Spanien-Morocco gestorben. Damit geht formaljuristisch der bourbonische Anspruch auf den französischen Thron auf seinen Sohn Henry Grafen von Paris über, der im Verlauf des letzten Krieges von Belgien nach England und später nach Südamerika geflohen ist.

Die neuen Kriegszustände, die der Englandagent Smuts aus der südafrikanischen Bevölkerung für die britische Kriegsführung herauspressen will, sollen sich, wie der Londoner Nachrichtenbericht mitteilt, nicht auf 20, sondern sogar auf 22 Millionen Pfund belaufen. Im vergangenen Juli allein bezogen die täglichen Kriegsausgaben der Südafrikanischen Union 85 000 Pfund.

Den Hilferuf eines britischen Dampfers, welcher nach einem U-Boots-Angriff 700 Meilen westlich Irland rasch im Sinken lag, fing Wady Radio auf.

Staatspräsident Ortiz teilte in seinem Schreiben an die argentinische Nationalversammlung mit, daß er sich auf Grund des Beschlusses des Kongresses und in Anbetracht der spontanen Sympathieausdrücke des Volkes in diesen Tagen zur Weiterführung seines Amtes entschlossen habe.

In Rio de Janeiro (Orangefreiland) erklärte der nationale Abgeordnete Strudom vor zehntausend Südafrikanern, daß heute ein größerer Satz zwischen Briten und Deutschen wie je zuvor, ein Satz, wie ihn die Rastl-Männerbanden, die berüchtigten Durschläger des Generals Smuts, durch Denunziationen Unschuldiger hervorgerufen hätten.

Die 800 Mitglieder der indischen Kolonien in Gibraltar, die die reichlichen Gaben in der Maindrecht nicht schätzten, „Lanoro Falscha“ meldet, als letzte Gruppe Gibraltar zu räumen. Tag und Nacht wird hierher auf dem Graben gearbeitet, der Gibraltar vom Festland abschneidet und in eine Insel verwandelt soll.

Die aus Gala berichtet wird, soll dort in den nächsten Tagen die erste Gruppe der deutschen Rückwanderer aus Westafrika ein treffen. Es handelt sich zunächst um etwa 1000 Personen, die in den rumänischen Donauhäfen für kurze Zeit untergebracht werden, von wo sie die Weiterfahrt auf der Donau antreten.

Bombenplünder auf Halifax Auto

B. Kopenhagen, 28. Aug. Nach einer Meldung des skandinavischen Telegrammbüros hat sich Außenminister Halifax bei seiner Antrittsreise nach Dover in erster Lebensgefahr befinden. Bei der Besichtigung von Aftendbestimmungen mußte Halifax wiederholt Luftschuttbäume aufziehen. Bei einer Gelegenheit befand sich das Ministerauto noch recht weit von einem Luftschuttbau entfernt, als eine Bombe in unmittelbarer Nähe explodierte. „Lanoro Falscha“ meldet, als letzte Gruppe Gibraltar zu räumen. Tag und Nacht wird hierher auf dem Graben gearbeitet, der Gibraltar vom Festland abschneidet und in eine Insel verwandelt soll.

Randbesitz der Bourbon-Parma beschlagnahmt

R. Rom, 27. Aug. Sämtliche Güter und Besitzungen der Wittlüber des Hauses Bourbon-Parma und seiner Angehörigen, soweit sie französische Staatsangehörige sind, wurden jetzt durch eine Verfügung des Präfekten der italienischen Provinz Lucca als Eigentum von Angehörigen der Feldstaaten beschlagnahmt. Es handelt sich dabei um die Besitzungen nahe Verdmander der Kaiserin Zita, zu ihrer Nichte Isabella Maria, der Tochter des verstorbenen Zita, so vor allem die Villa Manore in der Nähe von Lucca, ebenfalls beschlagnahmt werden, geht aus der Veröffentlichung in der italienischen Presse nicht hervor. Namentlich genannt werden fünf Anwesenheiten des Hauses Bourbon-Parma, für deren Besitzungen bereits italienische Kuratoren bestellt wurden.

Italien zur ägyptischen Regierungstrife

R. Rom, 28. Aug. Mit Aufmerksamkeit verfolgt Rom die Umstände, die zum Rücktritt des ägyptischen Ministerpräsidenten und danach zu seiner Beauftragung mit Neubildung der Regierung geführt haben. Man sieht in dem Rücktritt den Beweis dafür, daß aller Schönschreiber von englischer Seite zum Trotz die innerpolitische Lage in Ägypten zu ernstlichen Sorgen Anlaß gibt. Trotz der Hoffen Sabri Paschas von englischer Seite ausgehenden Drohungen gegen Italien muß verneinend werden, daß in Ägypten zahlreiche einflussreiche politische Kreise für eine freundschaftliche Verständigung mit Italien eintreten, da sie, wie Ganda noch einmal im „Giornale d'Italia“ unterstreicht — mit Recht wissen, daß Italien Ägypten ein Freund und Helfer sein will und nicht daran denkt, die Selbständigkeit Ägyptens anzuftören, wenn die Erfolge des ägyptischen Volkes, die Engländer, endgültig ihren letzten „storreichen Niedergang“ angetreten haben. Aber Italien habe die Pflicht, überall den britischen Imperialismus zu bekämpfen, auch in Ägypten.

Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe, Verlag: Emil Wuns (Widmann) Buchverlag, Berlin, Verlag: Reichsdruck-Verlag, Berlin, und Verlagsgesellschaft mbH, Karlsruhe, 2. u. 3. Weidstraße Nr. 12, 1940.

Die Festung an zwei Flüssen

Ein Besuch in der deutschen Stadt Metz — Von Günther Röhrdanz

Es bleibt ein bestirkender Blick, von einem der Gänge oder Berge im Norden oder Nordwesten über die Stadt Metz im Lothringers Land hinzuschauen und zu sehen, wie sie sicher und bebogen liegt in einem Keßel, überzogen mit einem leichten Dunstschleier, den nur das hohe, gotische Schiff der Kathedrale durchstößt. Wie ein Silberband liegt der Mosellfluß in der Landschaft. Ein anderes Band nähert sich ihm, die Seltz, scheint fast parallel zu größeren Schwellen zu geben, zu ihr zu streben und nur von einer schon früheren Vereinigung mit ihr durch den starken Gürtel der alten Festung Metz gebindert zu sein, die sich kampflustig in den späten Winkel am Zusammenfluß der beiden Flüsse drängt. Man ist etwas an Passagen zu denken geneigt, und dieser herrliche Blick läßt mit vielen, und auch man vorher in der langen und verwickelten Landschaft sah und erlebte, die heute in ihrem Gesicht die tiefen Spuren des Krieges trägt. Das führt man besonders deutlich, wenn man aus dem Zauber des Elsas herüberkam. Hier wird der Wanderer vergebens nach Städtchen suchen wie Nappolsweiler, Reichenweier und wie die Schmuckstätten im Jauerbergarten der Wasgauhänge am Oberhein sonst beissen mögen. Auch ein Strahburg öffnet hier nicht seine Tore. Dieses Land trägt ein ganz anderes Gesicht, hat seinen eigenen herben, ja beinahe unheimlichen Charakter, und auch die Menschen sind schwerer zugänglich, sind zurückhaltend, abwartend. Nur wenn man sie anpricht und sich länger mit ihnen unterhält, kann man auch bei ihnen spüren, wie sie voller Erwartung den kommenden Dingen entgegenzusehen.

Franzose keine Fassade änderte, dem er das andere, großartig angelegte, höchstens noch anzugleichen suchte.

Französische Tünche

Es wäre naiv, heute noch dieses neue Metz von einst in den Mauern der Stadt zu suchen. Noch stehen natürlich die langen Fronten der Kasernen, denn man konnte sie brauchen, doch sie sind überzogen von einer unheimlichen, vor al-



Metzer Briefträger auf ihrem Morgengang

lem unheimlichen, erst französischen Patina von Staub, Regen Spuren und Schmutz. Es ist französische Tünche, jene äußerliche Kruste, die man überall in der französischen Provinz findet. Und mit ihr wurde auch die ganze Stadt Metz überzogen, die ja für Frankreich in den letzten 20 Jahren nie mehr als Provinz war. In der Stadt herrscht natürlicherweise schon mehr Leben wie in Strahburg, das noch immer die Spuren einer lange Zeit völlig geräumten Stadt trägt. Hier waren nur etwa

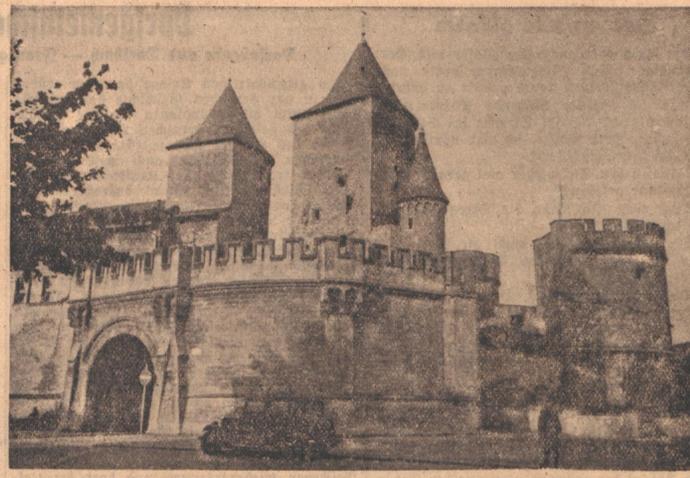
50 Prozent der Bevölkerung für kurze Zeit aus freien Stücken vor der Fackel des Krieges gewichen. Wie unnützig es gewesen war, vor den deutschen Truppen zu flüchten, erlebten die Heimkehrer sehr bald. Das Leben ließ sich schneller wieder aufleben. Aber trotzdem bleibt Strahburg die „wunderschöne Stadt“, die Stadt ohne Vergleiche.

Das Gesicht der Stadt

Ich gehe in Metz wieder durch die Goldschmidstraße, durch die Goldschmiede, über den Ludwigsplatz mit seinen völlig südlichen, auch in Bozen und Innsbruck zu findenden Bögen, in denen alle möglichen kleinen Läden aufgeschlagen sind. Ich gehe den alten Schulweg an der Kathedrale und am Stadttheater vorbei und schaue zu den alten vertrauten Straßennamen hinauf, mit denen die Franzosen schon wieder überlebt sind. Auch die Briefkästen, die noch an ihren alten Plätzen hängen, tragen schon wieder ihre alte deutsche Aufschrift und geschäftige Postbeamte kommen, sie zu leeren, wie sie auch allmorgendlich schon wieder die Post in die Häuser tragen. Und nur aus der Sprache, die die Jugend in den Schulen lernen mußte, klingt einem noch ein lebendiges Stück Frankreich entgegen. Natürlich verdrängen sich auch manche, an der neuen Zeit lässig vorübergegangene Passanten so. Es sind jene, die es auch in Metz vor dem Weltkrieg gab, genau wie die Namen Sablon, Ducien, Voin, Vongeville und andere in der Umgebung der Stadt, in falscher Großartigkeit von einer wenig artikulierten Regierungskategorie gebildet. Sie waren es, die später den Franzosen zu Anknüpfungspunkten wurden, und sie sind zu der aburden und lässigen Behauptung vertrieben, Metz, die alte Handelsstadt und Festung, sei immer französisch gewesen. Das Gesicht dieser Stadt aber wurde in Wirklichkeit immer bestimmt von dem, der ihr Herr war, ihr wirklicher Herr, ein Herr von Format und innerer Größe, nicht ihr Ausbeuter. Derjenige, der dies darstellte, der sinnvoll und klar, überlegen und maßvoll zugleich die Pläne und den Ertrag des Landes bestimmte und auchwolle Ordnung zu halten mußte, er gab auch dem Land das Gesicht. Dafür ist Lothringen Industrieland.

Frankeins Visitenkarte

Von Ordnung aber seitens der Franzosen kann ganz und gar keine Rede sein. Das beweist schon der Zustand der Kasernen, jener Symbole der Ordnung in einer Festung. Sie waren teilweise 1918 noch ungenutzt, erst kurz



Das deutsche Tor in Metz, dessen wehrhafte Mauern vom Wasser der Seltz umspült werden

vor Ausbruch des Weltkrieges fertig geworden. Heute ist die frühere Garnisonkaserne genau so verwahrloßt, wie die Garnisonbäckerei und die Garnisonmühle hinter dem Deutschen Tor am Ufer der Seltz und die früher so lauberen militärischen Anlagen in ihrer Umgebung. Fran-



Eine Partie mit ganz südlichem Charakter am Moselgraben

ter mit dem toten Sohn auf dem Schoß, flankiert von zwei theatralisch posierten Poilus, darstellt, auf dessen Inschrift von dem Hutoffer der Lothringer für Frankreich im Weltkrieg die Rede war. Kein Mensch, vor allem auch kein Lothringer, wird nach einer Umformung dieses Denkmal, diese Geschichtsschönung, dieses Produkt erst französischer Großmännlichkeit vermischen.

Verhaltene Spannung auf das Kommende

Das Leben in den Straßen und Gesichtern geht größtenteils schon wieder seinen alten Gang, mit der vom Krieg diffidierten Einschränkung natürlich. Es ist lediglich etwas unruhiger geworden wie sonst in einer Mittelstadt. Die Pulse schlagen hier aber nicht so blutvoll und in fieberhafter Erwartung des Kommenden wie in Strahburg. Dafür ist die Stadt weniger von der mächtigen Welle des Krieges mitgerissen worden, die über das Land ging. Wie in allen Grenzländern aber ist auch hier die gesichtsliche Erinnerung lebendig und noch. Und wenn die Menschen von Natur aus schon so schwer zugänglich und herb sind, wie im Lothringers Land, so verhalten sie sich in einer Zeit, die ihnen vollkommen neue Verhältnisse bringt, abwartend, wohl aber voller verbaltener Spannung auf das Kommende.

Der Weg in die Zukunft

Das Anblick der Zukunft aber blickt die Bevölkerung aus den beiden in Metz erscheinenden Zeitungen, „Der Deutschen Front“ und der „Metzer Zeitung“, an und weit ihnen entgegen in den Rahmen vieler Gebäude, klingen ihnen entgegen aus den Marktschreibern der Arbeitsmänner, die mit geschulterten blanken Spaten, den Symbolen friedlicher Arbeit, frisch und kraft durch die Straßen marschieren. Diese neue Zeit spricht ihnen zu aus der fürsorg-

Erinnerungen

Ein Landmann steht im Sonntagsstaat auf seinem Feld. Einen feinen Hut trägt er zu seinem einfachen blauen Anzug — Tracht wird in diesem Industriegebiet kaum noch gesehen — und als ich mit ihm ins Gespräch komme, zieht er aus seiner Brusttasche, ohne viel Worte, ein kleines Bildlein und hält es mir mit einer aufmerksamen Hand hin. Es ist ein alter Wehrpaß, den er mit Stolz zeigt. Bei der preussischen Garde hat dieser hässliche Mann einst gedient, und seine Augen glänzen, als er mir von seiner Dienstzeit erzählt. Im Gespräch mit ihm werden in mir, der ich die Heimatstadt nach über 20 Jahren zum erstenmal wieder betreten werde, viele Erinnerungen wach an das Leben in der stärksten deutschen Festung vor dem Weltkrieg, an Paraden und Ausmärsche, die für die Buben jedesmal zu einem großen Tag wurden, an denen die Schule ihre Porten geschlossen hielt. Die Hülshauben, blanken Knöpfe, Instrumente und bunten Uniformen aller Truppengattungen tanzten den Paradeplatz in ein farbenfrohes Gewimmel, über dem das Geheiß kräftiger militärischer Ordnung herrschte. — Und daneben gab es ein anderes Metz, in dessen dunklen, veralteten Gassen und krummen Straßen man vergeblich nach besonderen Schönheiten gesucht hätte, jene Stadtteile, die alle Städte im Industriegebiet oder Hafenstädte vor der praktischen Sozialarbeit und Schaffung menschenwürdiger Arbeiterwohnun-



Das Hauptportal der Metz Kathedrale

gen im neuen Deutschland zur Genüge hatten. Dieses Metz mit seinem manchmal völlig südlichen Charakter, mit seinen Gassen, in denen auf einmal turmhoch ein letzter Zeuge reichen Bürgerums und Kaufherrngeistes in der Front eines absolut italienisch anmutenden Turmes oder einer Mauer in den Himmel ragt, halb Festung, halb bürgerliches Wohn- und Geschäftshaus, dieses Metz ist noch da, das alte, heute noch unempfindliche, an dem der

Singelflug über England

Trotz ungünstigen Wetters Auftrag ausgeführt

Von Kriegsberichterstatter Jütte

Ein Singelflug über England. Das Wetter ist nicht gerade günstig für den Angriff: Die Wolken haben sich gar zu dicht zusammengelagert, aber dennoch wird der Auftrag von der Kampfmaschine durchgeführt, die schon einige Bomben bei einem überraschenden Durchstoß aus den Wolken auf los geworden ist. Nun wird in der immer dichter werdenden Wolkendecke ein weiteres Ziel anvisiert.

Sind Jäger in der Nähe?

Die Besatzung kann das bestimmte Gefühl nicht los werden, daß englische Jäger in der Nähe sind. In dem verschwommenen Grau glaubt der Beobachter einen rasch vorbeiziehenden Schatten gesehen zu haben. War es ein englischer Jäger? War es nur eine Einbildung, hervorgerufen durch die angespannten Nerven? Der „Dreck“ rund herum verflucht sich mehr und mehr. Die Enden der Tragflächen sind nicht mehr zu erkennen, so daß es den Anschein hat, die Maschine würde mit Flügelstummeln fliegen.

Plötzlich wird durch unbekannte Kräfte das Kampfflugzeug nach unten gezogen. Der Flugzeugführer glaubt im ersten Augenblick, daß das Leitwerk abgerissen ist. Die Frage an den Bordfunker: Haben wir noch unter Leitwerk? kann nicht beantwortet werden, weil die Sicht in der Mitte des Kampfes zu Ende ist und nicht bis zu dem Leitwerk reicht. Inzwischen hat aber das Ansehen der Steuerung ergeben, daß die Maschine noch heil ist und auf jeden Steuerbefehl gehorcht.

Unter uns ein bieder Pott

Durch ein Wolkenloch über dem Kanal, noch in Küstennähe Englands, entdeckt der Beobachter einen dicken Pott, der soll den Rest der Bomben erhalten. Angriff! Bombenwurf!

Da sind auch schon wieder die englischen Jäger heranzogen. Die Wirkung der gut gezielten Bombenreihe zu beobachten hat man daher keine Zeit mehr. Rasch in die Wolken hinein. Das ist jetzt bringende Notwendigkeit. Höher und höher steigt der Flugzeugführer die Maschine. Er durchstößt eine zweite Wolkenfläche. Schon scheint die Sonne durch, da sind erneut die Jäger da. Also wieder hinab in die Wolkendecke. Zu allem Ueberflus beginnt auch noch die Maschine zu wackeln, und schließlich qualmt der linke Motor. Aber alles das behindert in keiner Weise den Rückflug. Deutsches Material bewährt sich erneut! Söder kann eine Stunde später das Flugzeug auf seinem Flughafen gelandet werden.



Wachposten für den Norden. Wachenposten, schwere und leichte Waffen aller Art, sowie Nachschub und Material warten auf die Einschiffung.

Gute Cigaretten auch gut behandeln*)

ATIKAH 5/4

*) Das Wichtigste für Aroma und Bekömmlichkeit ist die Frischhaltung. Lagern Sie also Ihre Cigaretten in schattiger Kühle und legen Sie sie nicht den Sonnenstrahlen aus, die dem verarbeiteten Tabak unzutrefflich sind, so lehr sie vorher zum Ausreifen des Aromas notwendig waren.

lichen Beratung der kommissarischen Dienststellen, der Versorgung durch die R.E.W., läßt sie jede ordnende deutsche Hand erleben, die überall da zugreift, wo es not tut. Und wie wir diese Ordnung, diese Sauberkeit, diese Racht finden, werden die Menschen, die größtenteils ohne Vorstellung von dem neuen Deutschland sind, erleben und erleben sie schon täglich. Und sie werden spüren, daß dieses Deutschland von heute ganz anders ist, wie das von 1871 bis 1914, wie dieses Deutschland nicht nur in feiner siegreicher Soldaten lebt, sondern sich zu ihnen ein politischer Machtfaktor gestellt, der heute das Gesicht des zukünftigen Europas bestimmt. Und dieses neue Deutschland hat auch die Kraft, diesem Land und dieser Stadt wieder jenen Lebensrhythmus zu bringen und ihnen das Gesicht zu formen, das sie immer in ihren bedeutenden Zeiten zur Schau trugen. Dies aber wird die Arbeit der Zukunft sein, eine Arbeit, die gewohnt ist, alle Schwierigkeiten und Hindernisse mit einem um so größeren und hartnäckigeren Einsatz kühn zu beseitigen.

„Gefahrenpunkte“ rechtzeitig sichern!

Mal sind's die Arme, mal die Knie, mal der Holenboden: je nach den verschiedenen Arbeiten, die man verrichtet, werden Arbeitshittel, -jacken und -hosen an verschiedenen Stellen stärker beansprucht und gehen da naturgemäß auch am schnellsten entwei. — Jede Frau, die die Arbeitsachen ihres Mannes sorgfältig pflegt, wird deshalb gerade diese „Gefahrenpunkte“ besonders aufmerksam prüfen und schwachen Stellen durch rechtzeitiges Ausbessern oder Unter-

Ratschlag 9 zur Pflege der Berufswäsche

legen eine größere Haltbarkeit geben. — Wenn sie darüber hinaus beim Reinigen der Sachen das schonende, aber dennoch wirkliche **imi** nimmt, dann kann sie sicher sein, die Berufskleidung des Mannes pflegsam behandelt zu haben. Zuerst immer gründlich einweichen, dann kurze Zeit kochen. Bei **imi** genügt wenig, um viel zu leisten, 1 Paket auf 5 Eimer Wasser schon ergibt eine Lösung von stark reinigender Wirkung. Wer **imi** nimmt, spart Seife und Waschpulver.



imi für Berufswäsche
Hergestellt in den Persilwerken

Der zweite Alarm

Sie sehen aber gut ausgeschlafen aus, Herr Tüberich. Der Freigealarms heute nacht scheint Ihre Nerven kaum geküßt zu haben! Tüberich strahlte blühende Röterlichkeit...

Dorfgemeinschaft im Kriege

Dorfabende und Dorfbuch - Frontgeschehen spiegelt sich in der Heimat

Im gegenwärtigen Kriege hat zum erstenmal in der deutschen Geschichte das deutsche Bauerntum die Grundlagen für die Ernährung des gesamten deutschen Volkes auf die Dauer des Krieges sichergestellt. Wie bei den Betrieben, so mußte aber auch im Dorfe beim Bauern der Einfluß aller Kräfte für die Erzeugungsschlacht nicht nur aufrechterhalten...

Der Mensch auf dem Dorfe aber wird zuallererst die großen geschichtlichen Vorgänge der Gegenwart bei sich selber im örtlichen Geschehen wiedererkennen und dort am tiefsten verstehen. Darum ist jetzt im Kriege noch mehr als im Frieden der feste Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft nötig. Die Dorfgemeinschaft ist die verkörperte Heimat, sie muß jetzt wirksam werden und handeln, und auch hier muß in dem, was wir „Dorfbuch“ nennen, die Kraft des Einflusses verankert, oft notwendig werden...

wird den gegenwärtigen Stand des Krieges allen Dorfgemeinschaften klar vor Augen führen, womöglich mit Karten und gar mit Lichtbildern. Bei rechtzeitiger Anmeldung kann das Deutsche Volksbildungswerk (Karlsruhe, Zimmerstr. 15) für Dorfabende auch die neueste Volkshilfsbibliothek in Form zur Verfügung stellen...

Rund um den Turmberg
Bergbauern. (Theaterabend) Bergbauernwoche gab das Alemannische Theater Karlsruhe im „Wald“ ein Gastspiel, das gut besucht war. Die Spieltruppe bot vorzüglich nur Gutes in den beiden Stücken „Der König von Sibirien“ und „Die Hochzeiten im Reichertshausen“.

Zuwachs zum Badischen Kursbuch

Der alte vertraute Begleiter und Geleiter, das Kursbuch der Reichsbahnverwaltung Karlsruhe, im alten Sprachgebrauch kurzweg immer noch das „Rabische“ genannt, wird mit der bevorstehenden Ausgabe auf den Winterdienstabschnitt von Anfang Oktober einen geographischen und betrieblichen Zuwachs verzeichnen.

Über die bisher im Betrieb befindlichen Strecken des RAB, die in Einzelfällen ganz oder teilweise durch Kraftwagen bedient werden, ergeht ab September ein kleiner Kursbuch, das alle Unterlagen von der Höhe Karlsruhe-Baden bis nach Vöhringen enthält.

Rheinwasserstände vom 27. August

Konstanz 493 (-4), Rheinfelden 318 (-10), Breisach 308 (-16), Kehl 369 (-28), Straßburg 360 (-26), Karlsruhe-Marxau 556 (-36), Mannheim 510 (-13), Caub 376 (+2).

„Au - mich hat was getroffen!“

Dann betupfen Sie den Stich mit Sepio-Tinktur! Sie besitzt eine besonders große Tiefenwirkung und beseitigt daher rasch die durch den Infektionskeim verursachte Geschwulst und den lästigen Juckreiz. Nehmen Sie deshalb immer das handliche und brüchigere Sepio-Tupferchen mit Es ist in allen Apotheken und Drogerien zu neunstündiger Pflanzung erhältlich und dient auch zur Desinfektion von kleinen Wunden und Wunden sowie zur Verhütung von Entzündungen. Sepio-Tinktur desinfiziert wie Jod-Tinktur und wird genau so angewandt.

Porzheimer Allerlei

Zum Reichsappell der berufstätigen Jugend hatte sich in Porzheim am Montagfrüh 8 Uhr die gesamte Jugend bis zu 18 Jahren zum Gemeinschaftsempfang der Rede des Reichsstattdirektors und Gauleiters Greiser in den Betrieben versammelt.

Zu den Jugendamtsstellen in Porzheim wurden berufen aufgrund ihrer besonderen sportlichen Leistungen, bei den Leichtathleten Wilhelm Kalmbach vom Sportklub (Distanz), Wolf Klein vom Sportklub (Stabhochsprung); bei den Schwimmern Heinz Dallingier vom 1. BSG. (Brustschwimmen 100 und 200 Meter), Dieter Döllinger ebenfalls vom 1. BSG. (100 Meter Kraul).

Die Deutsche Lebensrettungsgemeinschaft, die in Porzheim eine sehr tätige Bezirksgruppe des Landesverbandes Baden der DLRG hat, beginnt neue Kurse und Lehrgänge in der Damenschwimmhalle des Stadtbades für Nichtschwimmer sowie für Rettungsschwimmer, die sich dadurch den Grund- und Rettungsschwimmern erwerben können. Die Teilnahme ist kostenlos. Die gemeinnützige Arbeit der DLRG verdient tatkräftige Unterstützung in ihrem idealen Bestreben, Menschen vom Ertrinkungstode zu retten. Männer und Frauen sollen die Gelegenheit, die ihnen zur Ausbildung geboten wird, rege benützen. Im heutigen Deutschland sollte jeder Schwimmer können, schon seiner eigenen körperlichen Gesundheit und Pflege zuliebe.

Das Berufsberatungswerk der Arbeitsfront, dessen Kreisverwaltung (Berufsberatung und Betriebsführung) im Haus der DAF, in der Emma-Jäger-Strasse ist, beginnt Anfang September neue Berufsberatung und Aufbaukammerarbeiten für Angelernte, Goldschmiede, Remonteure, Maschinenbauer, Werkzeugmacher, Buchdrucker und Schriftsetzer, Handwerker, Metzger, Tischler und Angelernte, Angelernte in Industrie, Handel, Banken und Versicherungen. Die kommende Winterarbeit des Berufsberatungswerks steht unter dem Leitwort „Wortformen macht stärker, Dich und Dein Volk“. Es geht das Berufsberatungswerk Porzheim um die Schaffung der gewerbetätigen Stadt, doch die Zahl der Teilnehmer an den Berufsberatungsgemeinschaften gegenüber der Friedenszeit erheblich gesteigert hat; erfreulicherweise konnten

für Goldschmiede und Uhrmacher zwei weitere Werkstätten eingerichtet werden. Bei der Kreisverwaltung sind ausführliche Pläne für die Winterarbeit erhältlich.

(Gähnkrähen am Kupferhammer). Am Schwarzwaldbehangen unter dem Traufpfosten, dem allen wohlbekannten „Kupferhammer“, wo früher Ueberläufe galten, hatten die Hühner eine Generalversammlung. Eine Jungtier-Verbreitung hatte der Geflügelzüchterverein Porzheim am Sonntag veranstaltet, hinter Gittern zeigten solche junge Tiere Schönheit, die sich vereint mit Leichtigkeit. Grobes Interesse befuhrte die Bevölkerung dieser Werbeveranstaltung, denn wer es heutzutage vermag, in seinem Garten eine „Geflügelanlage“ anzufassen, tut es mit Lust und Liebe, um sich oder der Familie das „Frisch-Gut“ aus direkter Quelle zu beschaffen. Durch sachgemäße Fütterung, zu der die Schau anregt, wird mit der Ernährungsweise verbunden. Man sah auch Zuchtstücker, Tauben und Enten sich ihres Daseins erfreuen, die auch dazu beitragen, daß am Festtag der Fisch reichlicher gedeckt werden kann. Die Nachfrage war keine geringe, denn es wurden viele der geflügelten Jungvögel verkauft, wie die Schätzungen an den Käfigen auswiesen. Der Verein beschäftigt, im Herbst eine größere Ausstellung folgen zu lassen. Durch Verlostung konnte man sich bei der Schau eine nahrhafte Erinnerung an die gadernde Generalversammlung mit nach Hause nehmen.

(Ein verdienter Industrieller gestorben). Ein weit über den Ort Porzheim hinaus bekannter Industrieller, der sich durch seine menschliche Art wie durch die großen Erfolge im Berufsleben überall hohes Ansehen erworben hat, Theodor Pismann, ist nach längerer Krankheit im gesegneten Greisenalter von 77 Jahren gestorben. Rabrikant Pismann war über 68 Jahre im Werk Pismann & Pflafer tätig, in das das Eisenwerk und Brückenbauwerk Pflafer übergegangen war, welches in der Porzheim-Gebirgsbahn ein wichtiges Glied bildet. Wie in seinem Werk das Vorbild eines Betriebsführers, so war der Verstorbenen in der Stadt ein allseitig beliebter Mitbürger, Helfer und Berater. Achtundfünfzig Jahre lang er war Mitglied des Turnvereins, in dem er aktiver Turner war und führende Ehrenämter inne hatte. Auch der Schwarzwaldbund verlor mit ihm einen seiner besten Freunde, dem er ebenfalls eifrig mit Rat und Tat beistand.

Postkempel. Dann schob er alles sorgsam in seine Tasche. Er griff nach seinem Hut und verabschiedete sich mit einer gemessenen Verbeugung, die Werner Erdmann ebenso erwiderte. Die Sekretärin kam mit der Unterfahrlentener, Werner war wieder an das Fenster getreten, er bemerkte sie gar nicht. Friedlich lag das Land im sonnigen Glanz. Die Wipfel der Bäume rauschten leicht, ein Schmetterling tanzte durch die Zweige, ein Vogel schwang sich empor zu dem unendlich fernem, molkenblauen Himmel. Die Sekretärin räusperte sich verlegen; aber der stille Mann am Fenster nahm keine Kenntnis davon. Das war bei ihrem stets lebenswichtigen und wohlwollenden Geis noch nicht vorgekommen. Da dieser Peters ohne Verzug ihm ein solch verwunderndes Privatstimmchen gehalten hatte? - Lasse, um nicht weiter zu hören, verließ sie das Zimmer. Auch Werner hielt es nicht mehr lange dort. Er hatte das Gefühl, als umtöbe ihn eine weiße, wogende Brandung; sie lautete in seinen Ohren, sie brauchte in seinem Blut. Es war zu fürchbar, was er gehört hatte, unfaßbar. Und niemand war da, mit dem er darüber sprechen konnte. Er verließ das Zimmer und das Direktionsgebäude. Ein Gang durch das Werk sollte seine Gedanken ablenken. Im Halsbündel der Hüllen merkte die Menschen, die aus dem Krater eines Vulkanen sticht das weißglühende Metall in die Formen; Funken sprühen, glühende Tropfen spritzen und verfließen im Sande, wie ein Feuerwerk. Der heiße Hauch des flüchtigen Metalls streift über die entblößten Oberkörper, der Widerchein der roten Glut rötet dem Raum ein multiples Licht. Werner Erdmann ist unter seinen Arbeitern, hat hier ein gutes Wort, dort einen freundschaftlichen Blick. Ganz wie sein Vater ist er beliebt und geschätzt. Kriminalrat Tesler sah vor einem ausführlichen Bericht des Schießplatzverwaltenden. Dabei widmete er sich gedanklich einer Jägerin und hülfte sich in die Rauchwolken. Als er mit der Durchsicht zu Ende war, legte er die Jägerin in den Aktenschrank, setzte sich behaglich in den Sessel und streckte die Beine lang unter dem Schreibtisch. Er dachte schon nach, ließ sich das Gesichtsbild durch die Gedanken gehen. In der Loge war eine 12-Millimeter-Revolverkugel in den Holzbohlen eingedrungen, also eine Kugel, wie sie Peters unter dieser Stelle an jenem Abend gefunden hatte. Die Kugel war ungefähr senkrecht aufgeschlagen und mußte aus ganz geringer Höhe abgefeuert worden sein. Es klopfte; Kommissar Peters reckte den Kopf durch die halboffene Tür. „Ist es erlaubt?“ „Samuel erdne!“ Peters trat ein und setzte sich auf einen Sessel neben dem Schreibtisch. Wohlgefällig betrachtete er den Kriminalrat, der seine ungenügende Haltung nicht änderte, die Jägerin im Aktenschrank und die blauen Wolken im Zimmer. Darauf zog er eine kleine Pfeife aus der linken Hosentasche und aus der rechten ein Bündchen Tabak. „Ist auch das erlaubt?“ „Am Dienst ist das Rauchen verboten!“ Verwendet hildete der Kommissar auf seinen Vorgesetzten. Sollte er Gammeln haben? Sein Blick irrte die anmalende Jägerin und kam wieder zurück zu Tesler. Ohne eine Miene zu verziehen, äußerte dieser gemächlich: „Ich habe mir eine Stunde Ferien gegeben.“ Schlagfertig fragte Peters: „Darf ich um eine kurze Beurlaubung bitten?“ „Genehmigt!“

Aus dem Altbial

e. Spielberg. (Hohes Alter.) Drei hochbetagten Frauen können wir diesen Monat zu ihrem Geburtstag gratulieren: Witwe Sotrina K a t e r, geb. 10. 8. 1866, Witwe Katharina P o d a r t z k, geb. 19. 8. 1867, und der Ehefrau Christine D a s t i n g e r, geb. 20. 8. 1870.

e. Wittenbach. Die seit 1. Aug. eingerichtete Milchsammlung arbeitet nach anfänglichen örtlichen Schwierigkeiten tadellos. Die Anlieferung der Milch seitens der Milchzeuger ist in ihrem vollen Maße gesichert. Ingefahr 400 Liter Vollmilch werden pro Tag angeliefert, wovon 150-160 Liter an die Volksgenossen wieder abgegeben werden. Dazu kommen noch 150-160 Liter Wagnermilch. Viel begehrte ist die Buttermilch, wovon allein zirka 400 Liter pro Tag abgegeben werden. Der tägliche Milchumsatz beträgt somit 1000-1100 Liter. Außer allem Zweifel steht natürlich die hygienische Einrichtung der Sammelstelle.

(Ferienende.) Die Ferienzeit der Grund- und Hauptschule sind zu Ende und der Unterricht beginnt wieder morgen Donnerstag. (Geburtsstag.) Am Freitag feiert unser Mitbürger Postwart Viktor Müller in guter Müdigkeit seinen 60. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch!

(W o m S p o r t.) Zu einem lebhaften Treffen gestaltete sich am Sonntag das Fußballspiel zwischen der Jugend des Fußballclubs und der des Sportvereins Reichsbach, wobei Reichsbach mit 7:0 das Treffen für sich entscheiden konnte.

Durmshheim berichtet

(f. Durmshheim.) Aus der R. S. - F. r a n e n s t a f t. Nach dreiwöchiger Pause vereinte der letzte Mittwoch die Mitglieder wieder in ihrem gewöhnlichen Heim im „Wald“ zu einem Vortrag, den Frau J a f a b s, die Kreisabteilungsleiterin für Grenz- und Ausland, hielt und der das Thema „Die Wohnbedingungen und ihre Umgestaltung ins Reich“ behandelte. Nach einem gemeinsamen Lied und einigen einflussreichen Worten der stellvertretenden

(F r i e n d l i c h.) Ab Montag, 26. August, fing der Schulunterricht nach den Sommerferien an der Grund- und Hauptschule wieder an. Mit frischem Mut geht es wieder an die Arbeit. Die Kinder haben sich tüchtig bei der Erneuerung eingeübt und haben besonders beim Vortragen geübt, getreu dem Rufe: „Kampf dem Verderb!“

(H o c h e G e b u r t s t a g e.) Am 27. August wargene Frau Anna Reitel, geb. Ringwald Witwe, 73 Jahre alt. Und heute, 28. August, kann Reichsbach die 82. Geburtstag der Frau Reiter, treuer Ehrenamter der Kriegserfahrene, seinen 82. Geburtstag begehen. Wir gratulieren beiden Hochbetagten mit den besten Wünschen für den Lebensabend.

(K l e i n f i n d e r b a c h.) Zum fälligen H. V. - Spiel am Sonntag hatte die Jugendmannschaft die spielfähigste Jugend des benachbarten Söllingen zu Gast. Beim Vortpiel in Söllingen mußte Kleinfindebach eine unglückliche Niederlage hinnehmen; diese konnte am Sonntag auf Grund einer Gesamtleistung der Mannschaft mit einem 3:1 respektiert werden.

(F i t i m.) Am Mittwochabend 20 Uhr zeigt die Gaumittelle im Saale zum Ofen den spannenden Tonfilm „Spahöbel“. Außerdem die interessante Kriegsvorführung von den Kämpfen in Karvit. Karten im Vorverkauf wie üblich.

(B i s c h o f s b a c h.) (A u s s e i c h n u n g.) Telegraphenarbeiter Pa. Oskar Daum wurde mit dem Schulwaldbrennzeichen geehrt. (D i e n s t a p p e l.) Donnerstag, 29. August, abends 20.30 Uhr, Antreten der Politischen Leiter beim Schulbau.

(W o m S p o r t.) Zum fälligen H. V. - Verbandsspiel mußte unsere A-Jugend in Söllingen 2:3 Tore als glückliches Ergebnis zwei wichtige Punkte mit nach Hause nehmen.

(F r a u e n s c h a f t s l e i t e r i n.) Die Rednerin ihrer Ausführungen. Ihre gewinnende Sprechweise fand rasch den Weg zu den Herzen der Frauen, welche den Vortrag mit den herzlichsten Lichtbildern mit größter Aufmerksamkeit verfolgten, der auch alle von Anfang bis Ende in Spannung hielt. Wie lebhaft mußte die Sprecherin das Schicksal dieser Volksgenossen zu schildern! Wie sie sich um die Zukunft der Deutschen Sorgen machte, wie sie um dieses Glanzes willen so viel Not und Leid, ja selbst den Tod erduldeten. Wie sie dann selbst bei 45 Grad Hitze Haus und Hof verlassen, um dem Ruf des Führers zur Heimkehr ins Reich zu folgen, wo sie im Ofen als Vorkriegsgesetz das Potentium des Erbes ihrer Väter anzutreten und im Reich zu pflegen. Ein wackerer, der Herzen erhellendes Gedicht über den Wert der Frau und beglückter Beifall beendete den Dank der Zuhörerinnen.

(T o b e s t a l l.) Nach einer heimtückischen Krankheit verließ letzte Woche im Alter von 61 Jahren Frau Frieda Sed von hier. Sie schied kinderlos und ohne Hinterlassenen. Die Frau war früh verheiratet, allein erziehen mußte. Viele Mitbürger gedenken der fleißigen, alleits geachteten Frau das Geleit auf ihrem letzten Gang.

(W o m S p o r t.) Nachdem der H. V. Wohnung in den letzten Wochen zweimal, und zwar in Baden-Baden und in Wehringen, die beiden Orten, konnte, mußte er leider am Sonntag in Reichsbach eine kleine Niederlage einstecken. Der dortige Fußballklub konnte unsere sich wieder schlagende Mannschaft mit einem 2:1 Sieg nach Hause schicken.

(B l a s e n l e i d e n.) Das Wasser habe ich als Arznei betrachtet, und auf diese Weise bin ich die Entzündung der Blase losgeworden. Mein Leiden habe ich jetzt 171. u. mich so durchgeschlagen. Ihr Wasser hilft!

M.A. Fackel, Kfm., Jöhlingen/B., Bahnhofstr. 28, 12.8.38. 20 große Flaschen Bismutholzer Heilquelle Karlsbrunn RM 12,60, 20 große Flaschen RM 14,-. Niederlage: Bahm & Bötler, Zimmerstraße, RM 25,-.

Ein Schuß fiel zu früh

Kriminalroman von Bernd Bergner

(2. Fortsetzung)
Lieberbrecht hat: Verlaas Alfred Weidert, Hördner oder Unterhals.
„Was ist ein Entwurf zu einem Vertrag. Genügt das?“
Der Kommissar überblickte ihn flüchtig. „Ist das Ihre Hand?“
„Ja - Ich will Ihnen aber auch noch ein Autogramm geben“, verkündete Werner lachselnd und schrieb seinen Namenszug unter das Blatt.
Peters reckte es ein.
„Ich danke Ihnen, Herr Erdmann. - Nun habe ich noch ein paar Fragen. Wo waren Sie an jenem Abend um die Zeit, als der Schuß fiel?“
Werner sah aufrecht, keif im Sessel. Die Arme lagen auf den Lehnen, die Hände waren krampfhaft an den Knien geballt; er mußte seine feierliche Empörung durch einen körperlichen Schmerz betäuben.
Seine Augen mahnen den Kommissar vom Kopf bis zu den Füßen. Dieser fing seinen Blick an, freundlich, wenn auch entschlossen. Diese Strenge wirkte wie ein kühlendes Bad; Werner spürte unter ihr eine kühlende Herz. „Der Mann tut nur eine Pflicht“, sagte er sich, und kam dadurch auch selbst in ein feierliches Gleichgewicht.
Er antwortete bestimmt, wenngleich seine Stimme noch belegt und wie aus weiter Ferne klang:
„An jenem Abend erwartete ich Eva an der Brücke des Bades, der hinter dem Zirkushof steht, auf dem die Wohnwagen standen. Dort hörte ich auch den Schuß.“
Eine kleine Pause entfiel. Der Kommissar überlegte sich einen Augenblick, wo der Zirkushof gefunden hatte und wie das Gelände dort war. Als er das Bild klar vor Augen sah, bemerkte er flüchtig die Entfernung von dort bis zum

Postkempel. Dann schob er alles sorgsam in seine Tasche. Er griff nach seinem Hut und verabschiedete sich mit einer gemessenen Verbeugung, die Werner Erdmann ebenso erwiderte. Die Sekretärin kam mit der Unterfahrlentener, Werner war wieder an das Fenster getreten, er bemerkte sie gar nicht. Friedlich lag das Land im sonnigen Glanz. Die Wipfel der Bäume rauschten leicht, ein Schmetterling tanzte durch die Zweige, ein Vogel schwang sich empor zu dem unendlich fernem, molkenblauen Himmel. Die Sekretärin räusperte sich verlegen; aber der stille Mann am Fenster nahm keine Kenntnis davon. Das war bei ihrem stets lebenswichtigen und wohlwollenden Geis noch nicht vorgekommen. Da dieser Peters ohne Verzug ihm ein solch verwunderndes Privatstimmchen gehalten hatte? - Lasse, um nicht weiter zu hören, verließ sie das Zimmer. Auch Werner hielt es nicht mehr lange dort. Er hatte das Gefühl, als umtöbe ihn eine weiße, wogende Brandung; sie lautete in seinen Ohren, sie brauchte in seinem Blut. Es war zu fürchbar, was er gehört hatte, unfaßbar. Und niemand war da, mit dem er darüber sprechen konnte. Er verließ das Zimmer und das Direktionsgebäude. Ein Gang durch das Werk sollte seine Gedanken ablenken. Im Halsbündel der Hüllen merkte die Menschen, die aus dem Krater eines Vulkanen sticht das weißglühende Metall in die Formen; Funken sprühen, glühende Tropfen spritzen und verfließen im Sande, wie ein Feuerwerk. Der heiße Hauch des flüchtigen Metalls streift über die entblößten Oberkörper, der Widerchein der roten Glut rötet dem Raum ein multiples Licht. Werner Erdmann ist unter seinen Arbeitern, hat hier ein gutes Wort, dort einen freundschaftlichen Blick. Ganz wie sein Vater ist er beliebt und geschätzt. Kriminalrat Tesler sah vor einem ausführlichen Bericht des Schießplatzverwaltenden. Dabei widmete er sich gedanklich einer Jägerin und hülfte sich in die Rauchwolken. Als er mit der Durchsicht zu Ende war, legte er die Jägerin in den Aktenschrank, setzte sich behaglich in den Sessel und streckte die Beine lang unter dem Schreibtisch. Er dachte schon nach, ließ sich das Gesichtsbild durch die Gedanken gehen. In der Loge war eine 12-Millimeter-Revolverkugel in den Holzbohlen eingedrungen, also eine Kugel, wie sie Peters unter dieser Stelle an jenem Abend gefunden hatte. Die Kugel war ungefähr senkrecht aufgeschlagen und mußte aus ganz geringer Höhe abgefeuert worden sein. Es klopfte; Kommissar Peters reckte den Kopf durch die halboffene Tür. „Ist es erlaubt?“ „Samuel erdne!“ Peters trat ein und setzte sich auf einen Sessel neben dem Schreibtisch. Wohlgefällig betrachtete er den Kriminalrat, der seine ungenügende Haltung nicht änderte, die Jägerin im Aktenschrank und die blauen Wolken im Zimmer. Darauf zog er eine kleine Pfeife aus der linken Hosentasche und aus der rechten ein Bündchen Tabak. „Ist auch das erlaubt?“ „Am Dienst ist das Rauchen verboten!“ Verwendet hildete der Kommissar auf seinen Vorgesetzten. Sollte er Gammeln haben? Sein Blick irrte die anmalende Jägerin und kam wieder zurück zu Tesler. Ohne eine Miene zu verziehen, äußerte dieser gemächlich: „Ich habe mir eine Stunde Ferien gegeben.“ Schlagfertig fragte Peters: „Darf ich um eine kurze Beurlaubung bitten?“ „Genehmigt!“

Der Kommissar machte eine überhöhte Verbeugung, als wollte er sich für die anmaßliche Entlassung bedanken. Dann kopfte er sorgfältig seine Pfeife, zündete sie an und ließ gleichfalls die Rauchwolken ins Zimmer. „Allo denn: ran an die Ferienarbeit“, sagte Tesler, arif nach dem Gutachten des Schießplatzverwaltenden und schob es Peters zu. Interessiert las dieser die Pflätter und verglich die Stützen. Wöllig sprang er von seinem Sessel auf, schmeckte frohlockend die Gedanken durch die Luft und rief aus: „Vortrefflich! - Jetzt ist ja alles klar!“ Der Kriminalrat schüttelte eine ungläubige Grimasse. „Wahrscheinlich, mich dünkt, ich bleibe dummi!“ Peters lachte den Zweifler an überzeugend, daß nurmehr feststehe, wo der Schuß gefallen sei, und zwar durch ein Scherzschützen-Gutachten, während es bisher nur eine Vermutung gewesen sei. Jetzt könne es nicht mehr schmerzlich, zu ermitteln; wer dort den Schuß abgegeben habe. Noch einmal zog er kräftig an seiner Pfeife, und eine dicke Wolke wälzte sich auf Tesler zu. Seelenruhig schob er sie mit der Hand fort, indem er dazu sittierte: „Sieh! Soeben, machst mir blauen Dunst.“ Kopfschüttelnd über so viel Mißtrauen, setzte sich Peters wieder auf den Sessel. „Bei einem Wort steht der Tatort meistens fest“, gab der Kriminalrat zu bedenken. „Aber, wer der Täter war, bleibt dennoch ein Rätsel. Ähnlich ist es hier.“ Peters Optimismus wurde durch die überlegene Art Teslers etwas gedämpft. Er fuhr mit der Hand durch sein Haar und sagte bedächtig: „Um - ja - eigentlich haben Sie recht. Aber es muß sich doch feststellen lassen, wer an jenem Abend in dieser Zone gewesen hat. Dann ist der Täter gefunden.“ Vergnügt blinzeln räusperte sich Kriminalrat Tesler. (Fortsetzung folgt.)

Auf dem Erntewagen

Von Erich Kästner

Zuerst lagen die Schmittinnen über den Jungen, der aus der Stadt gekommen ist...

schicht nichts. Mit untrüglichen Instinkt nehmen die Pferde den Boden, und schleudern und Inarrenden folgt ihnen der Wagen.

Dieter schert sich nicht um den Spott und fährt tapfer zu. Und da die Mädchen bald heraussehen, daß der Junge mehr kann als Wasser tragen, vertragen sie sich gern mit ihm.

Was dann geschieht, weiß Dieter nicht mehr. Er fühlt noch, daß er im Bogen vom Hof herunterstürzt, fällt auch noch einen schnellen, fliehenden Schmerz in der Seite.

Dieter hat ein paar junge unheimliche Pferde im Gespann, die noch nicht die Dichtung gewöhnt sind. Aber er zwingt sie, und wenn er wie ein Bild jugendlicher Kraft über die krummen Feldwege rauft, läßt manche der Mäde unter ihrem weißen Schürzenrand ihm williger zu, als es für ihn einen Jungen gut ist.

Das menschliche Gewebe ist ein sehr große Widerstandsfähigkeit besitzt, haben zahlreiche Untersuchungen bereits mehrfach erwiesen.

Körperzellen, die unsterblich sind

Wiederbelebung des Gewebes von 5000jährigen Mumien

Prof. Buße-Grawitz erzielte bei zwölf Mumien den gleichen, übereinstimmenden Erfolg. Er schließt daraus, daß die Zellen des toten menschlichen Organismus in einer Art Schlummerzustand befinden, aus dem sie in der Gewebekultur wiederbelebt werden können.

Buße-Grawitz ging nun noch einen Schritt weiter. Das Nationalmuseum von La Plata geisterte ihm Gewebeproben aus zwölf ägyptischen Mumien herauszuschneiden, die etwa 5000 Jahre alt sind.

Er kann sich nicht gleich befinden, was das bedeutet soll. „Na, Jung“, sagt das Mädchen besüßsam und mit einer so ungewohnten Wärme in der Stimme, daß er sich erschrocken aufzurichten versucht.

Dieter fühlt die Worte wie eine sanfte Viehlung und schläft darüber ein. Er träumt und sieht im Traum den blauen Himmel und darin die gelbe Fratze des Hlises. Und dann verneigt das alles, und er sieht sich zwischen himmelhohen Klagenhalmern sitzen, und über ihm zerflimmert im Unendlichen das gute Gefühl der Magd in ihrer weißen Schürze.

Zwei Wochen später, als das Korn auf der Tenne ist und die Dreschmaschinen klappern, merkt Dieter plötzlich, daß er gelährt ist, die Menschen aus der Stadt anders anzusehen als bisher.

Prof. Buße-Grawitz erzielte bei zwölf Mumien den gleichen, übereinstimmenden Erfolg. Er schließt daraus, daß die Zellen des toten menschlichen Organismus in einer Art Schlummerzustand befinden, aus dem sie in der Gewebekultur wiederbelebt werden können.

Hitomaro und das Mädchen

Von Josef Robert Hartz

Vor vielen Jahrhunderten lebte in Japan Hitomaro, der nicht nur als der berühmteste Dichter, sondern auch als einer der höchsten Weltweisen gefeiert war.

Nichts konnte ihn mehr betreffen, als wenn er irgendwo rotes Benzen benutzte. Einmal schritt der Dichter in Gedanken an eine Verleumdung durch die Hauptstraße der Stadt, als ihm, da er aufblickte, ein schönes Mädchen auffiel.

„Verzeih, o Mäde des Morgens!“ Das Mädchen wandte sich um und blinzelte dem Dichter erstaunt an.

Hitomaro verneigte sich und sprach: „Ich bitte dich, o Fremdling, weiche von dem Mann um mich herum, der an dich anstreift und maßloslich im Drange seiner Leidenschaft und Sorgen verfallen hat, dich um Verzeihung zu bitten!“

„Das ist sehr traurig, o Traum der Frühlingssonne! Ich werde Sorge tragen, daß man die Geißel nicht wie die anderen Frauen in Japan, ihr Geißel sein die Sonne unserer düsteren Nächte!“

Hitomaro verneigte sich und ging. Und er schrieb den Jyufus seiner „Geißel-Lieder“, die in Japan ganz Japan begeisterten, und die der wunderbare Grund wurden, daß seither durch alle die Jahrhunderte die Geißel als die von den Göttern gesandte süßen Wohlgeruch des Lebens und der Freude gepflegt und geliebt wurden.

den andern zurück, sonst geraten Sie meinetwegen noch in Gefangenschaft. Der Felder blühte seine Hauptmann gerade ins Gesicht und erwiderte: „Wenn Herr Hauptmann sterben müssen, kann ich es auch.“

„Ja, ich glaube“, antwortete ruhig der Kommandeur und führte mit einem Schuß in der Brust sein Regiment weiter gegen den Feind.

Ein Meisterwerk verfällt

Die berühmten Giotto-Fresken in Assisi gehen zugrunde

Die Fresken von Giotto in der Oberkirche des Doms von Assisi, die das Leben des heiligen Franziskus darstellen, sind, wie eine Meldung aus Assisi besagt, schwer gefährdet und sollen jetzt geschützt und restauriert werden.

Um das Meisterwerk Leonardos in Mailand, sein einzigartiges und weltberühmtes Abendmahl, hat man seit fast einem Jahr schwere Sorgen. Es wurde von der Feuchtigkeit der Mauern zerstört, auf die es gemalt ist.

Der Schüler des großen Meisters Cimabue, bei dem trotz aller Herrlichkeit und Großartigkeit seiner Malerei noch der byzantinische Typus und Stil der Gestalten unverändert ist, hat diese Freskenreihe bereits als Jugendwerk geschaffen.

Ernst-Dollbehr-Ausstellung in München

Reichsminister Dr. Lohd eröffnete in München die Kunstwerke in einer Ausstellung mit über 120 der neuesten farbigen Bildwerke des Kriegsmalers Ernst Dollbehr.

Reichsminister Dr. Lohd eröffnete in München die Kunstwerke in einer Ausstellung mit über 120 der neuesten farbigen Bildwerke des Kriegsmalers Ernst Dollbehr.

Medienburgischer Schrifttumspreis für Jarob

Zum 5. Male waren in dem Dörfchen Döberitz, dessen Meeresspiegel in Heiligenhafen die Farpalette der Natur endlos spielen lassen, die Dichter aus dem niederdeutschen Raum zum Döberitzer Dichtertag aufgekommen.

Neuausstellung des Wiener Siffermuseums Die „Walbert-Siffer-Gesellschaft“ in Wien ist gegenwärtig mit den Vorbereitungen zur Neuausstellung ihres reichhaltigen Siffermuseums beschäftigt.

Der Arthur Scherzhammer, der frühere Intendant des Odenburger Staatstheaters, hat für die Bühne für Anfang Oktober das Drama „Die Gottesgötter“ von Emil August Glogau zur alleinigen Aufführung angenommen.

Das DS-Landesbühnenensemble eröffnet die neue Spielzeit am 7. September in Weiden. Das neue der Dresdener Bühne größte Theater des östlichen Raumes wird neben Gleiwitz und Hindenburg auch die Städte Ratiboritz, Krosowitz und Schönowitz besuchen.

Neue Grundlage für das deutsche Kulturfilmwesen

Der Kulturfilm ist neben der Hochschulaufbildung ein besonders wichtiges Mittel der belehrenden Unterhaltung und Erbauung, der politischen Erziehung und der allgemeinen Volksaufklärung.

Der Kulturfilm ist neben der Hochschulaufbildung ein besonders wichtiges Mittel der belehrenden Unterhaltung und Erbauung, der politischen Erziehung und der allgemeinen Volksaufklärung.

Die Fresken in Assisi begleiten das Leben des heiligen Franziskus von der Geburt und der Jugend an, wo er als reicher Jüngling vor seinem Vater die Kleider niederlegt, um arm zu werden.

Ein Museum klagt England an

Die erschütternde Selbstmörderausstellung der Slums — 83 Prozent aller englischen Selbstmorde wären zu verhindern gewesen

In den „Slums“ von London, in den Glendwärteln der Stadt an der Themse, liegt ein Museum, das in seiner schauerlichen Eigenart auf der ganzen Welt nicht seinesgleichen findet.

Zwei preussische Anekdoten

Von Johannes Vogel

Während der Sommerschlacht 1916 wurde dem I. Bataillon des Lehr-Infanterie-Regiments befohlen, den längst in Trümmer gelegenen Ort Voiselles zu räumen.

„Meine Untersuchungen haben ergeben“, heißt es da, „daß 83 Prozent aller in England vorkommenden Selbstmorde mit einer kleinen Banknote hätten verhindert werden können.“

Das DS-Landesbühnenensemble eröffnet die neue Spielzeit am 7. September in Weiden. Das neue der Dresdener Bühne größte Theater des östlichen Raumes wird neben Gleiwitz und Hindenburg auch die Städte Ratiboritz, Krosowitz und Schönowitz besuchen.

Das DS-Landesbühnenensemble eröffnet die neue Spielzeit am 7. September in Weiden. Das neue der Dresdener Bühne größte Theater des östlichen Raumes wird neben Gleiwitz und Hindenburg auch die Städte Ratiboritz, Krosowitz und Schönowitz besuchen.

Das DS-Landesbühnenensemble eröffnet die neue Spielzeit am 7. September in Weiden. Das neue der Dresdener Bühne größte Theater des östlichen Raumes wird neben Gleiwitz und Hindenburg auch die Städte Ratiboritz, Krosowitz und Schönowitz besuchen.

Tafelwasser DER STAATLICHEN BADVERWALTUNG

Wildbad IN SCHWARZWALD

das bekömmliche, wohlschmeckende Hausgetränk Besonders geeignet zur Mischung mit Fruchtsäften, Wein und Most Gewonnen aus den Wildbader Thermal-Quellen Mit Kohlensäure versetzt

Umwälzung der Zellwoll-Spinnverfahren

Die Vistra-Spinnstoffe der I.G. Farbenindustrie leiten neuen Abschnitt in der Geschichte der Textilindustrie ein

Die Vistra-Spinnstoffe der I.G. Farbenindustrie leiten neuen Abschnitt in der Geschichte der Textilindustrie ein. Grundzüge für eine das bisherige Spinnverfahren umwälzende Erfindung.

Es erobert sich nach zwei Richtungen erhebliche Fortschritte und zwar einmal durch die Herstellung des Vistra-Spinnstoffes für die Baumwoll-, Seiden- und Faserwollspinnerei, ein Verfahren, das auf dem Prinzip des Kreuzens der in Fäden verarbeiteten, endlos langen Einzelgarne auf endlich lange Stapel mit jeweils verschiedenen Fäden beruht.

Die unermüdet unsere deutsche Wirtschaft auch im Krieg daran arbeitet, ihre Erzeugnisse auszubauen, besonders das Beispiel der neu entwickelten Spinnverfahren der I.G. Farbenindustrie.

Französischer Außenhandel

Zunahme des Finanzministeriums wurde eine besondere Abteilung für den Außenhandel gebildet, die sich mit den Fragen der Ein- und Ausfuhr zu befassen hat.

Bezugsscheinwesen für Getreide und Futtermittel

Die Hauptverwaltung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft hat im März 1940, Nr. 71 vom 23. August 1940 eine Verordnung über das Bezugsscheinwesen erlassen.

Der Einflüchtige

Von der neuen Dorfkirche dröhnen elf eiserne Schläge in die regnerische Nacht. Der Herr Doktor will eben hundsmüde seine Pflanzstätte betreten.

Wissen-Martens

„Schauens, Herr Doktor“, meint da der Baderl, „I kann Gabna net viel zahn, und da hab i mir denkt, der Doktor werd scho a Einflüchtiger sein.“

Kaufe alte Schmuckstücke Widmann Kaiserstraße 114

Zu vermieten

1 Laden

Wertvoll oder Lagerraum

Läden

Lampenschirme

Einfamilienhaus

6 Zimmerwohnung

Schulkleidung

Trägerrocke

Wollkleidchen

Kindermäntel

Auswärtige und Landwohnungen

Für Pensionär

Mielgesuche

23-Zimmerwohnung

4-5 Zimmerwohnung

Führer-Anzeigen

Erfolgs-Anzeigen

Zu verkaufen

Fußbodenöl

Zu verkaufen

Qualitäts-Möbel

Zu verkaufen

2-3 Zimmerwohnung

Apfelkaffee

Kostüm

Wollkleidchen

Kaufgesuche

Drehbank

Wärzkräuter

Altgold / Altsilber

Silbermünzen

Seht- u. Weinflaschen

Alt-Gold, Silber-Münzen und Brillanten

Bierlagerjäger

Rastanienhalbkugelfässer

Nordflöten

Gebr. Möbel

Knopflager

Kinderrad

Herrenrad

21. Gasföhrer

Alba Gurkendoktor

Kufekete für Dein Kind

Dauer- oder Altesbrenner

Snaben-fahrad

Dezimalwaage

5ertige Umstandskleider

Todes-Anzeige und Dankagung

Alois Mai

Philipp Ruffler

Todes-Anzeige

Elisabeth Manshaupt

Gloria
Wiener Humor und Fröhlichkeit in
G'schichten
aus dem Wienerwald
Magda Schneider, Wolf Albach,
Rety, Leo Slezak, Georg
Alexander
Beginn: 4.00, 6.10, 8.30
Jugendliche zugelassen

Pali
Ein köstliches Lustspiel
Königsvalzer
Will Forst, Hell Finkenzeller,
Carola Höhn, Paul Hörbiger
Beginn: 4.00, 6.10, 8.30
Jugendliche zugelassen

Kesi
Nur noch bis Donnerstag
einschließlich
Der große Erfolgsfilm der
Tobis
Die Geierwally
Beginn: 3.40, 6.00, 8.30
Jugendliche nicht zugelassen

Schreibmaschinen
repariert schnellstens preiswert
Piepenbrink Mechanikermeister
Schützenstr. 36 Tel. 7731

Heirat
26jähr. Fräulein, kath., vom Lande,
aus gut. bürgerl. Familie, m. An-
sehen u. Vermögen, wünscht tücht.
Standespartner in sich. Stellung am lieb-
sten bei der Elternfamilie.
Blind, Karlsruhe, Heiderstr. 3, pt.
(39182)

Heirat
21jähr. Fräulein, kath., vom Lande,
mit Ansehen u. Vermögen, wünscht
tücht. Standespartner in sich. Stellung
am liebsten bei der Elternfamilie.
Blind, Karlsruhe, Heiderstr. 3, pt.
(39182)

Heirat
21jähr. Fräulein, kath., vom Lande,
mit Ansehen u. Vermögen, wünscht
tücht. Standespartner in sich. Stellung
am liebsten bei der Elternfamilie.
Blind, Karlsruhe, Heiderstr. 3, pt.
(39182)

Heirat
21jähr. Fräulein, kath., vom Lande,
mit Ansehen u. Vermögen, wünscht
tücht. Standespartner in sich. Stellung
am liebsten bei der Elternfamilie.
Blind, Karlsruhe, Heiderstr. 3, pt.
(39182)

Heirat
21jähr. Fräulein, kath., vom Lande,
mit Ansehen u. Vermögen, wünscht
tücht. Standespartner in sich. Stellung
am liebsten bei der Elternfamilie.
Blind, Karlsruhe, Heiderstr. 3, pt.
(39182)

Staatstheater
Kleines Theater (Eintracht)
Rittw. 28. August, 20 Uhr
Kleiner Mann ganz groß
v. Edg. Robt. u. Subm. Bender
Donnerstag, 29. August, 20 Uhr
Kleiner Mann ganz groß
v. Edg. Robt. u. Subm. Bender
Vorverkauf im Staatstheater und
am Aukt. der Eintracht.

Hausfrauen-
Nachmittag
mit vollständigem erstklassigem
Programm.
REGINA-
Betriebe
Hebelstr. 21 Telefon 606

Rheinkanal Mühl-
berg
Heute 39405
KONZERT

Tiermarkt
Ein Pferd
Rappf. 9 J. alt,
ein 15 Mon. alt.
Fohlen
zu verkaufen.
Zu erlangen im
Stall der
Rheinkanal Mühl-
berg (bei Sobr). (39171)

Tiermarkt
Ein großer Transport
geborener, hochtragender (9062)
Kühe u. Kalbinnen
Jungtiere stehen zum Ver-
kauf bei
Erich Heinenburger, Na am Rhein,
Telefon Durmerstein 54.

Deutsches Frauenwerk
Mütterschule Karlsruhe, Karl-Wilhelmstr. 1
Telefon 6581
In der Mütterschule Karlsruhe beginnen folgende
Mütterschulungskurse:

Säuglingspflege: Beginn 2. 9. abends 20 Uhr
Kursdauer: Montag und Donnerstag
Kursgebühr RM. 5.—
Säuglingspflege: Beginn 3. 9. nachmittags 15 1/2 Uhr
Kursdauer: Dienstag und Freitag
Jeder Kurs umfasst 12 Doppelstunden
Kursgebühr RM. 5.—

Gesundheits- u. häusl. Krankenpflege: Beginn 2. 9. nachmittags 15 1/2 Uhr
Kursdauer: Montag und Donnerstag
Kursgebühr RM. 5.—
Gesundheits- u. häusl. Krankenpflege: Beginn 3. 9. abends 20 Uhr
Kursdauer: Dienstag und Freitag
Jeder Kurs umfasst 10 Doppelstunden
Kursgebühr RM. 5.—

Heimgestaltung, Volks- und Brauchtum: Beginn 2. 9. abends 20 Uhr
Kursdauer: Montag und Donnerstag
Kursdauer 12 Doppelstunden
Kursgebühr RM. 5.—
Erziehungsfragen und Basteln: Beginn 4. 9. abends 20 Uhr
Kursdauer: Mittwoch
Kursdauer 10 Doppelstunden
Kursgebühr RM. 5.—

Nähen: Beginn 2. 9. nachmittags 15 Uhr
Kursdauer: Montag und Donnerstag
Kursdauer 10 Doppelstunden
Kursgebühr RM. 5.—
Nähen: Beginn 2. 9. abends 20 Uhr
Kursdauer: Montag und Donnerstag
Kursdauer 10 Doppelstunden
Kursgebühr RM. 5.—

Kochen: Beginn 2. 9. nachmittags 14 1/2 Uhr
Kursdauer: Montag und Mittwoch
Kursdauer 10 Doppelstunden
Kursgebühr RM. 5.—
Kochen: Beginn 3. 9. abends 20 Uhr
Kursdauer: Dienstag und Donnerstag
Kursdauer 10 Doppelstunden
Kursgebühr RM. 5.—

Kochen: Beginn 3. 9. vormittags 9 Uhr
Kursdauer: Dienstag und Donnerstag
Kursdauer 10 Doppelstunden
Kursgebühr RM. 5.—
Schwangeren-
gymnastik: Jeweils Dienstag von 14—15 1/2 Uhr
Gebühr nach Vereinbarung. (39172)

Laß von FINDA
sie gestalten und die
Dauerwellen halten
30185

Beleuchtungskörper
sowie sämtliche Elektrogeräte
finden Sie im
(26548)
Elektrofachgeschäft
van Kalk jun.
Amalienstr. 25
Hinter der Hauptpost
Tel. 1207

Bürokräft
Suche für sofort ein Fräulein,
auch älteres, welches selbständig ist
in Korrespondenz u. Buchführung,
sowie Bilanz, Besorgung werden
solche Personen die Wert auf gute
Bezahlung und Fortschrittsfortschritt
legen. Angebote unter 39208 an den
Führer-Verlag Karlsruhe.

Stellengesuche
Männlich
Gendarmereibeamtenpostmeister i. R.
i. u. d.
Beschäftigung
erf. Vertreterposten im Maß-
nahmenbereich, im Besonderen
Angehörigen unter 39207 an den
Führer-Verlag Karlsruhe.

Stenotypistin
Wir suchen zum möglichst baldigen
Eintritt eine perfekte
STENOTYPISTIN
mit Kenntnissen der französischen
Sprache, welche in der Lage ist,
den Posten einer Sekretärin
der Geschäftsleitung auszuführen.
Schriftliche Angebote bitten
wir Zeugnis-Abbildungen u. Licht-
bild beizufügen. (39186)

UNION
Vereinigtes Kaufhaus G.m.b.H.
Geschäftsbereich
STRASSBURG I. EIS.
Jüngere

Stenotypistin
mit guter Schul- und Allgemein-
bildung zum 1. 10. 1940 oder frü-
her von der Geschäftsleitung
des Kaufhauses
a. e. u. d.
Angebote unter 39220 an den
Führer-Verlag Karlsruhe.

Verkaufserin
für Herren- oder
Ladengeschäfte
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Verlässliche Bewerberinnen er-
beten wir unter 39180.

S. Brändle
Seine Roben
Karlsruhe, Kaiserstr. 191.

Verkaufserin
Erfahrene, gewandte
jüngere
Verkaufserin
für Herren- oder
Ladengeschäfte
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Verlässliche Bewerberinnen er-
beten wir unter 39180.

Widelmacherinnen
aufs Land sofort gesucht. Für Kost
und Wohnung wird gesorgt. Be-
werbungen unter 39206 durch den
Führer-Verlag Karlsruhe erbeten.
Tätigkeit (39116)

Schneiderin
für in oder außer dem Hause
a. e. u. d.
Selbst. Köpfer, Frauenstr. 14.
Telefon 5632.

Stundenfrau
oder Hausmädchen
für vornehmliche a. e. u. d.
Karlsruhe, Schwarmwaldstr. 26, IV.

Haushälterin
im Alter von 40-50 Jahren, ohne
Ansprüche, kath., in frauenlos. Haus-
halt zu übernehmen. Fern-
a. e. u. d.
Sofortige Beirat nicht ausgeschlossen.
Anf. unter 9118 an den Führer-
Verlag Karlsruhe.

Mädchen
oder
Tagemädchen
in gesch. H. Haushalt. Bei guter
Bezahlung, (Sonntags frei).
Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str. 24,
3 Treppen. (9128)

Mädchen
oder Milchmädchen
auf 1. Oktober gesucht. Vorzuziehen
Karlsruhe, Kaiserstr. 1, III. rechts.
(9128)

Hausgehilfin
Tätigkeit, überläufige (8668)
mit guten Kenntnissen, für Haus-
halt zum 1. oder 15. 9. a. e. u. d.
Frau von Rens, Karlsruhe,
Gartenstr. 52. Tel. 3222.

Alleinmädchen
a. e. u. d.
Direktor Stoffel, Karlsruhe,
Reppelstr. 38.

Mädchen
für Küche u. Haus-
halt zum sofortigen
Eintritt gesucht.
Karlsruhe, Kaiser-
str. 71. (8988)

Alleinmädchen
a. e. u. d.
Für Zimmer und
Dauhaushalt findet ein
Mädchen
Stellungs- (38778)
Karlsruhe, Kaiser-
str. 71, II.

Mädchen
Tätigkeit (9047)
für Küche u. Haus-
halt zum sofortigen
Eintritt gesucht.
Karlsruhe, Kaiser-
str. 71, II.

Alleinmädchen
a. e. u. d.
Für Zimmer und
Dauhaushalt findet ein
Mädchen
Stellungs- (38778)
Karlsruhe, Kaiser-
str. 71, II.

Mädchen
Tätigkeit (9047)
für Küche u. Haus-
halt zum sofortigen
Eintritt gesucht.
Karlsruhe, Kaiser-
str. 71, II.

Alleinmädchen
a. e. u. d.
Für Zimmer und
Dauhaushalt findet ein
Mädchen
Stellungs- (38778)
Karlsruhe, Kaiser-
str. 71, II.

Hausgehilfin
oder Milchmädchen
in Küche u. Haus-
halt zum sofortigen
Eintritt gesucht. Bei
guter Bezahlung. Fern-
a. e. u. d.
Anf. unter 9118 an den Führer-
Verlag Karlsruhe.

Mädchen
oder Fräulein
wird selbständig in
Küche u. Haus-
halt zum sofortigen
Eintritt gesucht. Bei
guter Bezahlung. Fern-
a. e. u. d.
Anf. unter 9118 an den Führer-
Verlag Karlsruhe.

Publika
für sofort gesucht.
Anf. unter 9118 an den Führer-
Verlag Karlsruhe.

Stellengesuche
Männlich
Gendarmereibeamtenpostmeister i. R.
i. u. d.
Beschäftigung
erf. Vertreterposten im Maß-
nahmenbereich, im Besonderen
Angehörigen unter 39207 an den
Führer-Verlag Karlsruhe.

Stenotypistin
Wir suchen zum möglichst baldigen
Eintritt eine perfekte
STENOTYPISTIN
mit Kenntnissen der französischen
Sprache, welche in der Lage ist,
den Posten einer Sekretärin
der Geschäftsleitung auszuführen.
Schriftliche Angebote bitten
wir Zeugnis-Abbildungen u. Licht-
bild beizufügen. (39186)

UNION
Vereinigtes Kaufhaus G.m.b.H.
Geschäftsbereich
STRASSBURG I. EIS.
Jüngere

Stenotypistin
mit guter Schul- und Allgemein-
bildung zum 1. 10. 1940 oder frü-
her von der Geschäftsleitung
des Kaufhauses
a. e. u. d.
Angebote unter 39220 an den
Führer-Verlag Karlsruhe.

Verkaufserin
für Herren- oder
Ladengeschäfte
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Verlässliche Bewerberinnen er-
beten wir unter 39180.

S. Brändle
Seine Roben
Karlsruhe, Kaiserstr. 191.

Verkaufserin
Erfahrene, gewandte
jüngere
Verkaufserin
für Herren- oder
Ladengeschäfte
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Verlässliche Bewerberinnen er-
beten wir unter 39180.

Widelmacherinnen
aufs Land sofort gesucht. Für Kost
und Wohnung wird gesorgt. Be-
werbungen unter 39206 durch den
Führer-Verlag Karlsruhe erbeten.
Tätigkeit (39116)

Schneiderin
für in oder außer dem Hause
a. e. u. d.
Selbst. Köpfer, Frauenstr. 14.
Telefon 5632.

Stundenfrau
oder Hausmädchen
für vornehmliche a. e. u. d.
Karlsruhe, Schwarmwaldstr. 26, IV.

Haushälterin
im Alter von 40-50 Jahren, ohne
Ansprüche, kath., in frauenlos. Haus-
halt zu übernehmen. Fern-
a. e. u. d.
Sofortige Beirat nicht ausgeschlossen.
Anf. unter 9118 an den Führer-
Verlag Karlsruhe.

Mädchen
oder
Tagemädchen
in gesch. H. Haushalt. Bei guter
Bezahlung, (Sonntags frei).
Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str. 24,
3 Treppen. (9128)

Mädchen
oder Milchmädchen
auf 1. Oktober gesucht. Vorzuziehen
Karlsruhe, Kaiserstr. 1, III. rechts.
(9128)

Hausgehilfin
Tätigkeit, überläufige (8668)
mit guten Kenntnissen, für Haus-
halt zum 1. oder 15. 9. a. e. u. d.
Frau von Rens, Karlsruhe,
Gartenstr. 52. Tel. 3222.

Alleinmädchen
a. e. u. d.
Direktor Stoffel, Karlsruhe,
Reppelstr. 38.

Mädchen
für Küche u. Haus-
halt zum sofortigen
Eintritt gesucht.
Karlsruhe, Kaiser-
str. 71. (8988)

Alleinmädchen
a. e. u. d.
Für Zimmer und
Dauhaushalt findet ein
Mädchen
Stellungs- (38778)
Karlsruhe, Kaiser-
str. 71, II.

Mädchen
Tätigkeit (9047)
für Küche u. Haus-
halt zum sofortigen
Eintritt gesucht.
Karlsruhe, Kaiser-
str. 71, II.

Alleinmädchen
a. e. u. d.
Für Zimmer und
Dauhaushalt findet ein
Mädchen
Stellungs- (38778)
Karlsruhe, Kaiser-
str. 71, II.

Mädchen
Tätigkeit (9047)
für Küche u. Haus-
halt zum sofortigen
Eintritt gesucht.
Karlsruhe, Kaiser-
str. 71, II.

Alleinmädchen
a. e. u. d.
Für Zimmer und
Dauhaushalt findet ein
Mädchen
Stellungs- (38778)
Karlsruhe, Kaiser-
str. 71, II.

Mädchen
Tätigkeit (9047)
für Küche u. Haus-
halt zum sofortigen
Eintritt gesucht.
Karlsruhe, Kaiser-
str. 71, II.

Alleinmädchen
a. e. u. d.
Für Zimmer und
Dauhaushalt findet ein
Mädchen
Stellungs- (38778)
Karlsruhe, Kaiser-
str. 71, II.

Mädchen
Tätigkeit (9047)
für Küche u. Haus-
halt zum sofortigen
Eintritt gesucht.
Karlsruhe, Kaiser-
str. 71, II.

UFA
LETZTE TAGE!

Hans Moser übertifft
sich selbst
in dem Ufa-Lustspiel
Meine Tochter
lebt in Wien

Hans Moser - Dorit Kreysler
Charlott Daudert - H. Olden
Efr. Datzig - Hedw. Bleibtreu
Beginn: 4.00, 6.00, 8.30 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen!

Ufa-Theater
und **Capitol**

Georg Mappes
Karlsruhe
Karl-Friedrich-Str. 20, Ruf 2264

Nähmaschinen
für Industrie und Handwerk

Schreibmaschinen
gegen Bezugsschein
sofort lieferbar

Musikkapelle
für Konzerte, 3-4 Mann, für 3-4
Tage in der Woche, auf sofort
a. e. u. d.
Angebote unter 39125 an den
Führer-Verlag Karlsruhe.

Amiliche Anzeigen
Ettenheim

Versteigerungen
Aus Güterrechtsregister, Band I,
Seite 412 wurde heute ein-
getragener, Robert, Reichert,
in Ettenheim, dessen Ehefrau
Bertha geb. Schwenke, nach dem
Versterben am 18. Mai 1940 be-
steht Gütertrennung. (39188)
Ettenheim, den 24. August 1940.
Amisacker.

Versteigerungen
Aus Güterrechtsregister, Band I,
Seite 412 wurde heute ein-
getragener, Robert, Reichert,
in Ettenheim, dessen Ehefrau
Bertha geb. Schwenke, nach dem
Versterben am 18. Mai 1940 be-
steht Gütertrennung. (39188)
Ettenheim, den 24. August 1940.
Amisacker.

Versteigerungen
Aus Güterrechtsregister, Band I,
Seite 412 wurde heute ein-
getragener, Robert, Reichert,
in Ettenheim, dessen Ehefrau
Bertha geb. Schwenke, nach dem
Versterben am 18. Mai 1940 be-
steht Gütertrennung. (39188)
Ettenheim, den 24. August 1940.
Amisacker.

Versteigerungen
Aus Güterrechtsregister, Band I,
Seite 412 wurde heute ein-
getragener, Robert, Reichert,
in Ettenheim, dessen Ehefrau
Bertha geb. Schwenke, nach dem
Versterben am 18. Mai 1940 be-
steht Gütertrennung. (39188)
Ettenheim, den 24. August 1940.
Amisacker.

Versteigerungen
Aus Güterrechtsregister, Band I,
Seite 412 wurde heute ein-
getragener, Robert, Reichert,
in Ettenheim, dessen Ehefrau
Bertha geb. Schwenke, nach dem
Versterben am 18. Mai 1940 be-
steht Gütertrennung. (39188)
Ettenheim, den 24. August 1940.
Amisacker.

Versteigerungen
Aus Güterrechtsregister, Band I,
Seite 412 wurde heute ein-
getragener, Robert, Reichert,
in Ettenheim, dessen Ehefrau
Bertha geb. Schwenke, nach dem
Versterben am 18. Mai 1940 be-
steht Gütertrennung. (39188)
Ettenheim, den 24. August 1940.
Amisacker.

Versteigerungen
Aus Güterrechtsregister, Band I,
Seite 412 wurde heute ein-
getragener, Robert, Reichert,
in Ettenheim, dessen Ehefrau
Bertha geb. Schwenke, nach dem
Versterben am 18. Mai 1940 be-
steht Gütertrennung. (39188)
Ettenheim, den 24. August 1940.
Amisacker.

Versteigerungen
Aus Güterrechtsregister, Band I,
Seite 412 wurde heute ein-
getragener, Robert, Reichert,
in Ettenheim, dessen Ehefrau
Bertha geb. Schwenke, nach dem
Versterben am 18. Mai 1940 be-
steht Gütertrennung. (39188)
Ettenheim, den 24. August 1940.
Amisacker.

Versteigerungen
Aus Güterrechtsregister, Band I,
Seite 412 wurde heute ein-
getragener, Robert, Reichert,
in Ettenheim, dessen Ehefrau
Bertha geb. Schwenke, nach dem
Versterben am 18. Mai 1940 be-
steht Gütertrennung. (39188)
Ettenheim, den 24. August 1940.
Amisacker.

Versteigerungen
Aus Güterrechtsregister, Band I,
Seite 412 wurde heute ein-
getragener, Robert, Reichert,
in Ettenheim, dessen Ehefrau
Bertha geb. Schwenke, nach dem
Versterben am 18. Mai 1940 be-
steht Gütertrennung. (39188)
Ettenheim, den 24. August 1940.
Amisacker.

Versteigerungen
Aus Güterrechtsregister, Band I,
Seite 412 wurde heute ein-
getragener, Robert, Reichert,
in Ettenheim, dessen Ehefrau
Bertha geb. Schwenke, nach dem
Versterben am 18. Mai 1940 be-
steht Gütertrennung. (39188)
Ettenheim, den 24. August 1940.
Amisacker.

Versteigerungen
Aus Güterrechtsregister, Band I,
Seite 412 wurde heute ein-
getragener, Robert, Reichert,
in Ettenheim, dessen Ehefrau
Bertha geb. Schwenke, nach dem
Versterben am 18. Mai 1940 be-
steht Gütertrennung. (39188)
Ettenheim, den 24. August 1940.
Amisacker.

Versteigerungen
Aus Güterrechtsregister, Band I,
Seite 412 wurde heute ein-
getragener, Robert, Reichert,
in Ettenheim, dessen Ehefrau
Bertha geb. Schwenke, nach dem
Versterben am 18. Mai 1940 be-
steht Gütertrennung. (39188)
Ettenheim, den 24. August 1940.
Amisacker.

Versteigerungen
Aus Güterrechtsregister, Band I,
Seite 412 wurde heute ein-
getragener, Robert, Reichert,
in Ettenheim, dessen Ehefrau
Bertha geb. Schwenke, nach dem
Versterben am 18. Mai 1940 be-
steht Gütertrennung. (39188)
Ettenheim, den 24. August 1940.
Amisacker.

Versteigerungen
Aus Güterrechtsregister, Band I,
Seite 412 wurde heute ein-
getragener, Robert, Reichert,
in Ettenheim, dessen Ehefrau
Bertha geb. Schwenke, nach dem
Versterben am 18. Mai 1940 be-
steht Gütertrennung. (39188)
Ettenheim, den 24. August 1940.
Amisacker.

Versteigerungen
Aus Güterrechtsregister, Band I,
Seite 412 wurde heute ein-
getragener, Robert, Reichert,
in Ettenheim, dessen Ehefrau
Bertha geb. Schwenke, nach dem
Versterben am 18. Mai 1940 be-
steht Gütertrennung. (39188)
Ettenheim, den 24. August 1940.
Amisacker.

Versteigerungen
Aus Güterrechtsregister, Band I,
Seite 412 wurde heute ein-
getragener, Robert, Reichert,
in Ettenheim, dessen Ehefrau
Bertha geb. Schwenke, nach dem
Versterben am 18. Mai 1940 be-
steht Gütertrennung. (39188)
Ettenheim, den 24. August 1940.
Amisacker.

Versteigerungen
Aus Güterrechtsregister, Band I,
Seite 412 wurde heute ein-
getragener, Robert, Reichert,
in Ettenheim, dessen Ehefrau
Bertha geb. Schwenke, nach dem
Versterben am 18. Mai 1940 be-
steht Gütertrennung. (39188)
Ettenheim, den 24. August 1940.
Amisacker.

Offene Stellen
Männlich

Registrator
zum baldigen Eintritt gesucht:
für unsere Registrator.
Kontoristin
für unter Vermittlungsbüro.
Buchhalterin
für unsere Hauptbuchhaltung, die
auch Schreibmaschinenarbeiten aus-
führen kann. (38869)

Bürodiener
der in der Registratorin beschäftigt,
Kleinstleistungen verrichten und
die Etageheizung bedienen kann.
Bewerbsunterlagen, Lebenslauf,
Zeugnisabschriften und Schul-
attest sind einzureichen an
Neue Heimat
Gemeinnützige Wohnungs- und
Stellungsstelle der Deutschen
Arbeitsfront i. dem Baden G.m.b.H.,
Karlsruhe, Heiderstr. 32.

LANZ
sucht
Werkmeister
(Räumadel-Spezialisten) für Leitung einer
Werkstätte für die Instandhaltung aller vor-
kommenden Räumadeln.
Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf,
Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten an:
Heinrich LANZ Mannheim
Aktiengesellschaft
Personalabtg.
30181

Losverkäufer u. -verkäuferinnen
bei sehr guter Verdienstmöglichkeit, evtl. auch neben-
beruflich ein. Zu melden in der Geschäftsstelle
Wilhelmstraße 8
Nebenzimmer, in der Zeit von 17.00 bis 18.00 Uhr.
Reichsleiter der NSDAP., Karlsruhe, Wilhelmstr. 8

Ausbildung zum
per. Lohnbuchhalter
d. bewährte Fernschule. Ab-
schlußzeugnis. Kostenl. Ausk.:
Fachw. Fortbildung Dr. Jaenicke
Rostock F 16, Am Schilde 12

Kraftfahrer
a. e. u. d.
auf sofort oder später; erfahren u.
sicherheitsbewusst. Kostenl. Ausk.:
Fachw. Fortbildung Dr. Jaenicke
Rostock F 16, Am Schilde 12

Vertreter
bei Lebensmittelgeschäften, Hotels,
Gastwirtschaften, Kantinen etc. ein-
geführt, zum Verkauf von Aufel,
Zerbruch und sonstigen Ge-
büden, sofort a. e. u. d.
Angebote unter 39211 an den
Führer-Verlag Karlsruhe.

Repräsentant
auf sofort oder später; erfahren u.
sicherheitsbewusst. Kostenl. Ausk.:
Fachw. Fortbildung Dr. Jaenicke
Rostock F 16, Am Schilde 12

Repräsentant
auf sofort oder später; erfahren u.
sicherheitsbewusst. Kostenl. Ausk.:
Fachw. Fortbildung Dr. Jaenicke
Rostock F 16, Am Schilde 12

Repräsentant
auf sofort oder später; erfahren u.
sicherheitsbewusst. Kostenl. Ausk.:
Fachw. Fortbildung Dr. Jaenicke
Rostock F 16, Am Schilde 12

Repräsentant
auf sofort oder später; erfahren u.
sicherheitsbewusst. Kostenl. Ausk.:
Fachw. Fortbildung Dr. Jaenicke
Rostock F 16, Am Schilde 12

Re